

Rechenschaftsbericht 2014/2015

BDKJ-Diözesanleitung



katholisch.politisch.aktiv.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	
2. Persönliche Worte	
2.1 ...von Angela Schmid	3
2.2 ...von Ulrich Müllerschön	3
2.3 ...von Alexandra Guserle	4
2.4 ...von Stefan Karbach	4
3. Diözesanverband	
3.1 Themen und Arbeitskreise	5
3.2 Bundesebene	12
3.3 Jugendspiritualität	13
3.4 Jugendarbeit & Schule	15
3.5 Medien & Öffentlichkeitsarbeit	16
3.6 Finanzen	18
4. Kirchenpolitik	
4.1 AK Kirchenpolitik	21
4.2 Jugendseelsorgetagung 2015	22
4.3 Kooperationen	22
4.4 Kirche am Ort	23
5. Jugendpolitik	
5.1 Landespolitik und Zukunftsplan Jugend	25
5.2 LAG BaWÜ /BDKJ-Landesstelle	26
5.3 Landesjugendring	26
5.4 Landesarbeitskreis Jugendpolitik	27
6. Eine-Welt-Politik / Globales Lernen	
6.1 AK Eine-Welt-Politik	28
6.2 BDKJ-Jugendaktion	29
6.3 Sternsingerarbeit	29
6.4 Freiwilligenarbeit	30
7. BDKJ Ferienwelt	
7.1 Freizeitenprogramm & OE-Prozess	33
8. Dank	35
9. Anhang	
9.1 Organigramm BDKJ	36
9.2 Organigramm BJA	37
9.3 Aufgabenverteilung DL 2014/2015	38

1 Einleitung

5 Vor euch liegt der Rechenschaftsbericht der BDKJ-Diözesanleitung 2014/2015. Auf Wunsch der Delegierten der BDKJ-Diözesanversammlung im Herbst 2014 ist der Bericht diesmal viel ausführlicher, da wir sowohl umfassend als auch ehrlich über unsere geleistete Arbeit im letzten Jahr informieren möchten. Dabei legen wir Wert auf klare Worte und deutliche Positionen. Die Texte sind dabei so kurz wie möglich verfasst. Symbole kennzeichnen den Inhalt der einzelnen Abschnitte und haben folgende Bedeutung:



Das haben wir gemacht!
Beschreibung



So beurteilen wir das!
Bewertung



So geht's weiter!
Ausblick

30 Sollten während des Lesens des Berichts Fragen auftauchen, lohnt es sich, einen Blick in den Anhang (Kapitel 9) zu werfen. Hier findet ihr die Zuständigkeiten der BDKJ-Diözesanleitung und ein Organigramm des BDKJ/BJA.

35 Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf eure Rückmeldungen, auf Lob und konstruktive Kritik und vor allem auf Verbesserungsvorschläge.

50

2 persönliche Worte...

2.1 ...VON ANGELA SCHMID

5 Alle, von mir geführten und verantworteten BDKJ-Bereiche tauchen in diesem Rechenschaftsbericht auf. Auf persönliche Worte verzichte ich allerdings aufgrund der Situation, denn in ein paar wenigen Zeilen ist keine so differenzierte Stellungnahme möglich, wie sie nötig und mir wichtig wäre.

20 Ich grüße euch,
Angela



25

30

35

40

45

50

2.2 ...VON ULRICH MÜLLERSCHÖN

55 Das vergangene Jugendarbeitsjahr endete für mich persönlich so wie es begann: mit einer längeren Abwesenheit vom BJA, dem BDKJ und folglich auch vom Bürostuhl in Wernau. Im August und September 2014 hatte ich durch die Elternzeit zwei ganz besondere Monate abseits von Terminen, Gremien und Tagesordnungen. Von Juni bis August diesen Jahres konnte ich am Führungslehrgang der Führungsakademie des Landes Baden-Württemberg teilnehmen.

60 Sich in einer Fortbildung über elf Wochen auf vielfältige Weise intensiv mit dem Thema Führung beschäftigen zu können, empfand ich als großes Geschenk. Für diese einmalige Gelegenheit, die Begegnungen dort und die vielen Impulse bin ich der Diözese, die mich dorthin entsandt hat, dankbar. Aus meiner Sicht blieb trotz der Abwesenheit in meinen Arbeitsbereichen verhältnismäßig wenig auf der Strecke. Grund dafür war, dass meine KollegInnen in der Diözesanleitung BDKJ/BJA, das Leitungsbüro, die Bereichsleitung Dekanate und die MitarbeiterInnen die Vakanzzeiten mitgetragen und durch ihr hohes Engagement ausgeglichen haben. In diesem Umfang ist das nicht selbstverständlich und auch dafür sage ich Danke.

75 Mit dem Auftakt zum diözesanen Prozess „Kirchen am Ort - Kirche an vielen Orten gestalten“ (2015-2020) möchte ich nur ein inhaltliches Thema der letzten Monate herausgreifen. Sicher! Es ist der gefühlt „x-te“ angestrebene Veränderungsprozess in unserer Kirche und auch dieser beinhaltet einiges an Frustpotential. Dennoch bin ich überzeugt, dass Kirchengemeinden und Gruppen diese Chance für eine lokale Kirchenentwicklung nutzen sollten - gerade auch für die Jugendarbeit. Von den Skeptikern des Prozesses erhoffe ich mir dabei die richtigen Fragen und die nötige Beharrlichkeit, die ewigen Pessimisten hingegen sollen nicht im Weg stehen und es die anderen versuchen lassen.

80

85

90

95

100

Das letzte Jahr war für die Diözesanleitung BDKJ/BJA kein einfaches Jahr. Umso mehr war ich froh im Team und mit Angela, Stefan und Alex arbeiten zu dürfen.



2.3 ...VON ALEXANDRA GUSERLE

Und schon wieder ein Jahr vorbei. Ich schaue auf das letzte Jahr mit einem lachenden, aber auch mit einem weinenden Auge zurück. Ein weinendes, da meine Kollegin nicht in ihrem Amt als Geistliche Diözesanleiterin bestätigt wurde. Natürlich respektiere ich die demokratische Entscheidung, aber es tut trotzdem weh auf diesem Weg eine Kollegin zu verlieren. Mir bleibt nun nur noch Angela alles Gute für ihren weiteren Weg zu wünschen und mich für die gute Zusammenarbeit zu bedanken. Es war ein sehr volles Jahr mit vielen tollen Erlebnissen. Angefangen hat es mit einer beeindruckenden BDJK-Nachtwallfahrt. Es ist ein besonderes Ereignis mit so vielen jungen Menschen seine Spiritualität gemeinsam zu erleben. Das ist eine Erinnerung, die für immer bleibt und sich sicherlich auch nur im BDJK so erleben lässt. Für mich war es auch ein besonderes Jahr, weil es mein zweites war und ich einfach gemerkt habe, dass ich bei verschiedenen Bereichen nochmal anders durchstarten kann, da ich nun stärker in den Themen sowie Abläufen drin bin. Wir haben eine tolle Aktion mit „Religion der Menschlichkeit“ im AK Kipo gestartet und viel positive Resonanz dafür bekommen. Es tut gut auf diesem Weg auch mit seinem Glauben einzustehen und auf Ungerechtigkeiten hinzuweisen. Auch beim Thema Verbandsgründungen sind wir weiter voran geschritten und ich hoffe sehr, dass wir gemeinsam eine Verbandskampagne starten können! Auf der anderen Seite haben wir im letzten Herbst mit unserem Beschluss zum Selbstverständnis im BDJK auch ein deutliches Zeichen für die Zukunft gesetzt und sind hier bundesweit sicherlich Vorreiter, was mich unglaublich stolz macht. Damit machen wir deutlich, dass wir nicht nur Forderungen an Kirche haben sich zu verändern, sondern auch selbst als BDJK dazu bereit sind. Ich bin absolut überzeugt, dass wir so vielen weiteren jungen Menschen die Möglichkeit eröffnen, Jugendverband mit all seinen Vorteilen kennenzulernen und zu erleben. Ich freue mich darauf, mit euch sowie meinen zwei Kollegen in ein weiteres Jahr voller toller Erlebnisse und Ereignisse zu starten!



2.4 ...VON STEFAN KARBACH

Ich glaube, das war mein bisher anstrengendstes Jahr in der Diözesanleitung des BDJK/BJA. Zumindest fühlt es sich kurz vor der Sommerpause so an. Das liegt am vielleicht noch etwas volleren Terminkalender und an so manchem, was sich unvorhergesehen in den Vordergrund gedrängt hat. Und es liegt auch daran, dass meine Kollegin im Geistlichen Leitungsamt im Frühjahr nicht das nötige Vertrauen der Diözesanversammlung für ihre Wiederwahl gefunden hat. Ich respektiere selbstverständlich die souveräne und demokratische Entscheidung, aber sie schmerzt mich auch. Und Angela, danke ich für unsere Zusammenarbeit und wünsche ihr alles Gute für die Zukunft.

Beflügelt bin ich von den Großveranstaltungen, bei denen ich im letzten Jahr dabei sein konnte: Bei der Ministranten-Wallfahrt nach Rom, bei der BDJK-Nachtwallfahrt auf den Michaelsberg und bei „Fetz the bubble“ der KJG. Es tut mir gut zu erleben, für wie viele junge Menschen wir Erfahrungen ermöglichen dürfen, die sie nachhaltig prägen können. Ähnliches erhoffe ich mir von der BDJK-Wallfahrt nach Assisi. Ich freue mich, mit jungen Menschen unserer Diözese an diesem einzigartigen Ort zu sein.

Im letzten Herbst hat die Diözesanversammlung mit überwältigender Mehrheit das neue Selbstverständnis des BDJK für unsere Diözese beschlossen. Davon verspreche ich mir nicht nur die Zukunftsfähigkeit des BDJK. Ich glaube auch, dass wir damit leichter mehr junge Menschen auf allen Ebenen mit den Idealen der verbandlichen und verband-sähnlichen Jugendarbeit in Kontakt bringen können. Und ich bin überzeugt davon, dass ihnen das nur gut tun kann. Dafür möchte ich mich gerne weiter einsetzen - zusammen mit meiner Kollegin und meinem Kollegen in der Diözesanleitung und zusammen mit allen im BDJK.



3.1 THEMEN UND ARBEITKREISE Diözesanversammlungen im Oktober 2104 und März 2015

55  Im Herbst 2014 hat die BDJK Diözesanversammlung das neue Selbstverständnis des BDJK Rottenburg-Stuttgart verabschiedet. Der Status von Jugendorganisationen wird mit diesem Selbstverständnis auf mittlerer und diözesaner Ebene gestärkt. In einem zweiten Antrag erhielten sowohl die BDJK Diözesanleitung als auch die Leitungen der Mitgliedsverbände den Auftrag, bei der jeweiligen Bundesebene bzw. bei anderen BDJK Diözesanverbänden für dieses Selbstverständnis zu werben und das Anliegen darum zu verdeutlichen. Der Arbeitskreis Eine-Welt-Politik wurde nicht als dauerhafter AK eingesetzt, sondern um vier Jahre verlängert. Im Frühjahr 2015 befürwortete die BDJK Diözesanversammlung die kritische und konstruktive Beteiligung des BDJK bei der konzeptionellen Weiterentwicklung und Umsetzung von youngcaritas in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Für die im Rahmen des Bundeskinderschutzgesetzes nötige Einsicht in erweiterte polizeiliche Führungszeugnisse soll die BDJK Diözesanleitung prüfen, ob und wie diese Einsicht auf BDJK Diözesanebene stattfinden kann. Die Stelle der geistlichen Diözesanleiterin BDJK/BJA wurde nicht besetzt, was eine Vakanz in der Diözesanleitung ab September 2015 mit sich bringt. Der Wahlausschuss hat den expliziten Auftrag erhalten, mögliche Kandidatinnen aktiv anzusprechen.

80  Mit dem neuen Selbstverständnis geht der BDJK Rottenburg-Stuttgart einen Schritt, welcher der realen Situation auf mittlerer Ebene in unserer Diözese entgegen kommt.

85 Die Arbeitsgruppe hat für diesen Beschluss sehr gute Vorbereitungsarbeit geleistet. Junge Menschen, die sich demokratisch organisieren und die katholischen Jugendverbandsarbeit mit gestalten wollen, sollen auch die Möglichkeit dazu erhalten. Rückmeldungen von anderen BDJK Diözesanverbänden sind wohlwollend und positiv. Die mittlere Ebene ist derzeit in vielen Diözesen Thema. Die Diözesanleitung hätte sich die Eine-Welt-Politik als dritte Säule neben Kirchen- und Landespolitik gewünscht. Die Verlängerung des AK um vier Jahre ist ein positives Signal dem AK gegenüber, jedoch gleichzeitig ein Zeichen, dass die Arbeit nicht denselben Stellenwert hat wie die anderen beiden Themen. Dies bedauert die Diözesanleitung. Der BDJK ist seit jeher in gutem Kontakt und



Austausch mit dem Caritasverband der Diözese. So ist die Beteiligung am Prozess um youngcaritas eine logische Konsequenz, die von der Diözesanleitung befürwortet wird. Seit in Kraft treten des Bundeskinderschutzgesetzes ist es der Diözesanleitung ein Anliegen, die Verbände in der Umsetzung bestmöglich zu unterstützen. Das Angebot der Einsichtnahme durch den BDJK wurde gegenüber den Verbandsbüros schon früh gemacht, zunächst aber für nicht nötig erachtet. Für den nun veränderten Bedarf hat die Diözesanleitung ein Konzept erarbeitet, welches auf der Diözesanversammlung vorgestellt wird. Die Diözesanleitung bedauert die Nicht-Wiederwahl von Angela Schmid. Ein Vertretungsplan für die Arbeitsbereiche von Angela Schmid wurde mit Weihbischof Renz gemeinsam erarbeitet. Einige Arbeitsbereiche müssen ausgesetzt oder weniger intensiv betreut werden. So steht zum Beispiel das Grundlagenpapier zur Spiritualität, das kurz vor der Fertigstellung war, nun auf der Kippe bzw. ist vorerst auf Eis gelegt. Für den BDJK wäre es nach Einschätzung der Diözesanleitung ein dringend notwendiges Grundsatzdokument.

→ Der Satzungsausschuss arbeitet intensiv daran, die Regelungen für das neue Selbstverständnis für die Satzung zu formulieren. Diese Satzung wird voraussichtlich von BDJK Bundesebene nicht genehmigt. Aus diesem Grund bleibt die Diözesanleitung intensiv daran, für das Selbstverständnis auch bei anderen Diözesanverbänden zu werben. Sollte es zu einer Behandlung auf Bundesebene kommen, so sollen auf diese Weise möglichst viele Unterstützer für das Vorhaben da sein. Der AK Eine-Welt-Politik ist nach Generationenwechsel in neuer Besetzung an den Themen „ethische Beschaffung“ sowie der BDJK Jugendaktion zum interkulturellen Austausch aktiv. Für die „ethische Beschaffung“ liegt ein Konzept vor, das hilfreiche Basics mit einer auch noch weitergehenden Zielsetzung verbindet. Der BDJK wird bei den Sitzungen des Caritasverbands zu youngcaritas beteiligt sein und Ideen oder auch Bedenken im Blick auf die Verbandsarbeit einbringen. Ob im Herbst 2015 die Stelle der geistlichen Diözesanleiterin besetzt werden kann, ist bei der Erstellung des Jahresberichts noch offen. Falls sie nicht besetzt werden kann, bedeutet dies eine Vakanz bis mindestens April 2016. Für die verbleibenden drei Personen in der Diözesanleitung bedeutet dies Mehrbelastung sowie weniger Flexibilität. Die Diözesanversammlung wird über etwaige Streichungen in den Aufgabenfeldern informiert.

Satzungsausschuss

! Eingerichtet wurde der Satzungsausschuss im Oktober 2012 mit dem Ziel innerhalb von zwei Jahren eine Satzungsänderung vorzubereiten, die verschiedene Widersprüche in den Ordnungen des BDJK-Diözesanverbandes klärt. Im März 2014 wurde der Arbeitsauftrag ausgeweitet, u.a. um auch das künftige Selbstverständnis in einen Satzungsentwurf einzuarbeiten. Im Berichtszeitraum hat sich der Ausschuss fünf Mal getroffen. Um länger an schwierigen Themen dran bleiben und Teilaspekte abschließen zu können wurden im letzten Jahr vermehrt zweitägige Treffen durchgeführt. Inzwischen ist die Arbeit an der Diözesanordnung, Wahlordnung und Geschäftsordnung soweit voran geschritten, dass eine Satzungsänderung für Frühjahr 2016 geplant ist, welche das neue Selbstverständnis, die Funktion der ehrenamtlichen geistlichen BDJK-DekanatsleiterIn und weitere Änderungen vorsieht.

👍 Die Beratungen und Diskussionen im Satzungsausschuss werden sehr intensiv geführt was sich deutlich im Zeitbedarf des Ausschusses abbildet (insgesamt 15 Treffen). Dadurch dass die verschiedenen Perspektiven stets kontrovers geprüft werden kann der BDJK-Diözesanversammlung ein durchdachter Gesamtentwurf vorgestellt werden, der die Zusammenarbeit in unserem Diözesanverband künftig klarer und verständlicher beschreibt. Längere Treffen des Ausschusses einzuplanen hat sich daher bewährt. Von Vorteil ist auch, dass der Satzungsausschuss mit Heike Bezold endlich vollständig besetzt ist.

Hilfreich war es im vergangenen Jahr verschiedene Gremien beratend einzubinden, z.B. den Arbeitskreis Kirchenpolitik bei der Frage der nach dessen Geschäftsordnung oder die Diözesankonferenz der Mitgliedsverbände bei der künftigen Gestaltung des Gremiums.

→ Die geplante Satzungsänderung für Frühjahr 2016 muss bereits ab Herbst vorbereitet werden. Dazu plant der Ausschuss ein Treffen oder eine Telefonkonferenz mit Vertretern des Bundessatzungsausschusses und ein Zwischen-Hearing im Diözesanverband, bei der Rückfragen und Rückmeldungen stattfinden sollen.

Treffen mit den Verbandsleitungen am 01.03.2015

! Auf der Herbst-Diözesanversammlung gab es die Rückmeldung der Verbände, dass sie aus den verschiedensten Gründen Redebedarf mit uns als Diözesanleitung BDJK/BJA haben. Sie hätten insgesamt das Gefühl, dass die Grenze zwischen BDJK und BJA zu sehr verschwimmt. Den Verbandsleitungen fehlen Visionen und Impulse durch die Diözesanleitung. Es wurde hinzugefügt, dass die Verbandsleitungen auf ihre jeweiligen Kontaktpersonen zukommen würden. Es wurden dann verschiedene Gespräche geführt. Wir hatten dabei den Eindruck, dass sich die Dynamik des Prozesses verlor und luden daraufhin die Verbandsleitungen zu einem gemeinsamen Gespräch mit einer externen Moderation ein. Bei diesem Treffen wurden dann verschiedene Kritikpunkte ausgetauscht. Es ging unter anderem um Themen wie Aufgabe und Rolle der Diözesanleitung BDJK/BJA, Personalunion, Visionen, Kontakt/Kommunikation etc. Einzelne dieser Punkte fingen wir bei diesem Treffen schon an zu klären. Gegenseitige Erwartungen wurden hierbei auch benannt und fest gehalten.

👍 Insgesamt war es ein gelungenes Treffen. Es wurden einige Kritikpunkte angesprochen. Teilweise ging es um „Kleinigkeiten“, die direkt geklärt werden konnten, andererseits waren größere Themen wie Aufgabe und Rolle sowie Kommunikation dabei, die uns sicherlich weiter begleiten werden. Es war gut, dieses gemeinsame Gespräch zu führen und offen die Kritik anzusprechen. Dadurch ist ein Dialog entstanden, den es nun aber auf beiden Seiten gilt weiterzuführen. Wir sind hier auf einem guten Weg, aber es liegt auch noch ein Stück vor uns.

→ Bei der Sommerdiözesankonferenz der Mitgliedsverbände wird es einen Tagesordnungspunkt zu diesem Treffen geben und gemeinsam entschieden, an welchem Thema wir zuerst weiterarbeiten. Hier soll auch vorgestellt werden, welche Bereiche sich klar dem BDJK und welche dem BJA zuordnen lassen. Außerdem steht noch an, wie wir auch die die BDJK-Dekanatsleitungen in diesen Prozess mit einbinden können.

Diözesankonferenz der Dekanate

! An der Diözesankonferenz im Oktober 2014 in Wernau haben 23 DekanatsvertreterInnen teilgenommen, wobei fast die Hälfte davon zum ersten Mal bei einer Diko dabei war. Vertreten waren 13 von 19 möglichen Dekanaten. In den sechs Dekanaten Balingen, Calw, Hohenlohe, Rottenburg, Schwäbisch Hall und Mergentheim gibt es keinen aktiven BDJK. Ein Schwerpunkt der Beratungen war der Austausch über Unterstützungsbedarfe und Anliegen der BDJK-Dekanatsleitungen. Dabei haben sich vier Bereiche ergeben: Vernetzung und Kommunikation, Service, Nachwuchsgewinnung und Personalsituation. Ausgehend von den Bedarfen wurden durch das Präsidium und die Diözesanleitung BDJK/BJA bereits während dem Konferenzwochenende bzw. im Nachgang folgende Maßnahmen beschlossen:

- Die Möglichkeit, dass Dekanatsveranstaltungen in den diözesanen Terminkalender auf der BDJK-Website bzw. in den BDJK/BJA-Newsletter aufgenommen werden können.
- Das Erproben regionaler Treffen der BDJK-Dekanatsleitungen zur Vernetzung.
- Abfrage und Sammlung von Material für Veranstaltungen in der Jugendarbeit.
- Erstellung einer Übersicht mit den JugendreferentInnen und JugendseelsorgerInnen in den einzelnen Dekanaten.
- Erarbeitung eines Flyers aus dem hervorgeht, warum es sich lohnt BDJK-Dekanatsleitung zu werden. Darüber hinaus wurde beschlossen, im Sommer 2015 keine Diözesankonferenz der Dekanate durchzuführen, sondern stattdessen die regionalen Treffen zur Vernetzung auszuprobieren. Weitere Themen waren die Vorbereitung auf die anschließende Diözesanversammlung, ein Austausch über die aktuelle Situation in den einzelnen Dekanaten und die Wahlen zum Präsidium. Gewählt wurden Heiko Bamberger (Böblingen) und Martin van de Weyer (Göppingen-Geislingen). Das neben der Diözesanleitung BDJK/BJA dritte Amt im Präsidium blieb vakant. Im Berichtszeitraum fanden drei Treffen des Präsidiums statt.

👍 Die Diözesankonferenz im Herbst wird als sehr gelungen eingeschätzt. Gerade der Austausch über die Unterstützungsbedarfe und Anliegen der BDJK-Dekanatsleitung stellt eine Grundlage für die weitere Ausrichtung der Angebote der BDJK-Diözesanstelle

dar, z.B. für die notwendigen Anpassungen bei der Einführung neuer BDKJ-Dekanatsleitungen, die immer wieder mangels Teilnahme ausgefallen sind. Die Zusammenarbeit im Präsidium ist für die Diözesanleitung BDKJ/BJA eine wichtige unterjährige Beratungsmöglichkeit über die Gestaltung der Diözesankonferenzen hinaus. Leider konnten die regionalen Treffen im Jahr 2015 auf Grund der Vakanz in der Diözesanleitung BDKJ/BJA nicht erprobt werden.

 Ziel muss es auch weiterhin bleiben die Diözesankonferenzen so zu gestalten, dass die BDKJ-Dekanatsleitungen einen konkreten Mehrwert für ihre Arbeit vor Ort in den Dekanaten mitnehmen und sie einen Beitrag zur Ausgestaltung der mittleren Ebene darstellen (z.B. bezogen auf das Profil katholisch - politisch - aktiv). Nachdem die regionalen Treffen 2015 ausgefallen sind, ist zu prüfen, ob eine Umsetzung in 2016 möglich ist bzw. wie dem Anliegen nach Vernetzung alternativ entsprochen werden kann.

Präsidium Diko Dekanate

 Das Präsidium der Diözesankonferenz der Dekanate besteht derzeit aus Heiko Bamberger, Martin van de Weyer und Ulrich Müllerschön. Das vierte Amt im Präsidium ist derzeit vakant. Von der BDKJ-Diözesanstelle aus wird das Präsidium von Martin Hüttl begleitet. Im Berichtszeitraum fanden drei Treffen statt. Neben der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Diözesankonferenzen setzte sich das Präsidium mit weiteren inhaltlichen Themen auseinander, wie z.B. die Nachwuchsgewinnung (Arbeit am Flyer).

 Die Zusammenarbeit im Präsidium erfolgt sehr gut. Absprachen sind schnell möglich und verbindlich. Für die Diözesanleitung BDKJ/BJA ist das Präsidium eine wichtige unterjährige Beratungsmöglichkeit über die Gestaltung der Diözesankonferenzen hinaus.

 Zu hoffen bleibt, dass der freie Platz im Präsidium besetzt werden kann, gerade auch im Hinblick auf eine paritätische Besetzung.

Diözesankonferenz der Mitgliedsverbände

 Die Diözesankonferenz der Mitgliedsverbände hat zweimal getagt. Bei der Sommer-Diko 2014 wurde schwerpunktmäßig über das Thema Verbandsgründungen gesprochen. Hier zum einen in Form eines Austausches (welche Erfahrungen wurden gemacht, was bräuchte es noch, was war hilfreich) und zum anderen schauten wir gemeinsam nochmal auf das strategische Ziel „Mehr Kinder und Jugendliche in der Diözese haben die Möglichkeit, katholische Jugendverbandsarbeit zu erleben.“ Hier wurden zur Teilnahme der Verbände am Grundlagenkurs „Kirchliche Jugendarbeit“ erste Ideen und Vorschläge gesammelt, wie dies aussehen könnte. Ein weiterer Schwerpunkt war die neue Dienstvereinbarung Arbeitszeit. Hier wurden die Verbandsleitungen über die wichtigsten Punkte informiert und Rückfragen geklärt.

Bei der Herbst-Diko wurde vor allem über den Grundlagenkurs „Kirchliche Jugendarbeit“ diskutiert. Es gab hier überwiegend negative Rückmeldungen und deutlichen Redebedarf. Ebenso wurde hier sehr intensiv der Antrag zum Thema Selbstverständnis vorberaten und offene Fragen besprochen. Auf der Herbst-Diko wurden Eva Dietzfelbinger (KjG) sowie Benedikt Hering (KSJ) aus dem Präsidium verabschiedet. Eine Stelle konnte mit Andreas Chucherko (KjG) nachbesetzt werden.

 Die MV Diko ist ein wichtiges Gremium, um verbandsrelevante Themen mit den Verbandsleitungen zu besprechen, aber auch zu diskutieren. Auch wenn teilweise heftig diskutiert wird und wir nicht immer einer Meinung sind, ist uns auch bewusst, dass wir nur so gemeinsam vorankommen werden.

Für die AG Verbandsgründung war die Rückmeldungrunde auf der Sommer-Diko ein wichtiger Schritt, um ihre Arbeit weiter ausrichten zu können und die Rückkopplung an die Verbände zu haben. Es war sehr wertvoll, die Rückmeldungen zum Grundlagenkurs „Kirchliche Jugendarbeit“ zu hören, da wir ihn bisher sehr positiv erlebt hatten. Dies gab auch den Anstoß mit einzelnen VertreterInnen der Verbände zu weiteren Treffen, um sich gezielter zu überlegen, wie er denn in Zukunft aussehen müsste und so auch weitere Ideen dafür zu bekommen. Hier können wir jetzt sicherlich stolz sagen, dass im Team nun zwei Verbände sowie eine Jugendorganisation vertreten sind.

Dieser Austausch auf der MV Diko war hierfür ein wichtiger erster Schritt und wir sind dankbar für die ehrlichen Worte, auch wenn es im ersten Moment schwierig war, so viel Kritik zu hören.

 Nun steht im Juli erstmal noch die Sommer-Diko an. Ein großer Themenblock wird das Thema Verbandsgründungen sowie die Idee einer Verbandskampagne sein neben dem anderen Block Klärung Verbände - Diözesanleitung BDKJ/BJA. Ein weiteres Thema, das in nächster Zeit ansteht, vor allem zur Vorberatung, ist eine Vorlage zur „Bildungshoheit“. Dies wird aber erst auf der Herbst-Diko beraten und diskutiert.

MV Präsidium

 Im Präsidium der Mitgliedsverbände sind aktuell Andreas Chucherko (KjG) und seit April Alexandra Guserle von der Diözesanleitung BDKJ/BJA. Davor war Angela Schmid im Präsidium. Begleitet wird das Präsidium von Dorothee Heller von der Fachstelle Politik und Verband.

Das Präsidium der Mitgliedsverbände hat sich im Berichtszeitraum dreimal getroffen. Bei zwei der Treffen (Juli 2014 sowie Juli 2015) wurden für die jeweiligen Sommer-Diözesanversammlungen Themen gesammelt und diese vorbereitet. Ebenso gab es einen Austausch zu verschiedenen Themen und aktuellen Entwicklungen. Ein weiteres Treffen fand im Januar 2015 statt. Dieses dient vor allem dazu im gegenseitigen Austausch zu bleiben sowie auf die MV-Diko im Herbst zurückzublicken sowie sie auszuwerten.

 Wir beurteilen die Zusammenarbeit mit dem Präsidium der Mitgliedsverbände sehr positiv. Es ist ein guter Ort, um Themen nochmals rückzubinden sowie verbandsrelevante Themen anzusprechen und zu beraten. Wir nehmen das Präsidium hier auch als unterstützend wahr. Schade ist es, dass es im Moment einen vakanten Platz hat.

 Wir hoffen, dass wir auf der Sommer-Diko im Juli 2015 den vakanten Platz besetzen können und so wieder ein vollständiges Präsidium haben. Im September steht das nächste Treffen an, bei dem wir schwerpunktmäßig die Herbst-Diko vorbereiten werden.

Gesamtpräsidium

 Das Gesamtpräsidium hat sich insgesamt vier Mal getroffen, vor jeder BDKJ-DiV zur Vorbereitung, sowie danach zur Auswertung. Das Gesamtpräsidium berät mit der Diözesanleitung den Ablauf der Diözesanversammlung und legt ihn dann gemeinsam fest. Ebenso werden mögliche Anträge von der Leitung hier auch vorberaten bzw. Einschätzungen abgefragt.

 Wir erleben die Zusammenarbeit mit dem Gesamtpräsidium als sehr wertschätzend und wertvoll. Es tut gut, auf diese Weise nochmal einen „externen“ Blick auf den Ablauf zu werfen und ggf. Einschätzungen zu möglichen Anträgen zu bekommen. Besonders intensiv war unsere letztes Treffen nach der Frühjahrs-Diözesanversammlung. Hier war es uns allen ein großes Anliegen über den Ablauf der Wahl zur geistlichen Diözesanleiterin ins Gespräch zu kommen. Wir konnten hier gut, verschiedene Eindrücke sowie Rückmeldungen wiedergeben. Wir nutzten dieses Treffen auch, um erste Vakanzplanungen vorzustellen.

 Wir haben im Gesamtpräsidium noch geplant, die Einführung neuer KonferenzteilnehmerInnen zu überarbeiten und so evtl. Wissen nochmals anders zu vermitteln. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts steht das nächste Treffen des Gesamtpräsidiums noch aus.

AG Verbandsgründung

 Die AG Verbandsgründung hat sich insgesamt neun Mal getroffen. Die von der AG entwickelte Verbandpatenschulung hat im Berichtszeitraum einmal Anfang 2015 stattgefunden.

Des Weiteren hat die AG Verbandsgründung weiter an der Entstehung eines Imagefilms für Verbände gearbeitet und hier mit Fachleuten, festgelegt, was inhaltlich vorkommen soll und muss. Es wurden verschiedene Aktionen der Verbände gedreht (teilweise nachgestellt) und als Grundlage diente hier der Flyer „6 gute Gründe für den Jugendverband“.

Diese Flyer wurden auch im letzten Jahr von der AG fertig gestellt. Es gibt sie in drei Varianten einmal für Eltern und LehrerInnen, für Kinder und Jugendliche und für pastorale MitarbeiterInnen.

Sie stellen kurz vor, was die Vorteile für die Mitgliedschaft bzw. Gründung eines Verbandes ist.

Im Februar 2015 gab es ein Treffen zwischen Pastoralen MitarbeiterInnen und der AG. Sie wurden von uns eingeladen, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen über die Vorteile von Jugendverbänden vor Ort, aber auch, um zu hören, welche Schwierigkeiten sie sehen oder ihnen begegnen. Ebenso hat uns interessiert, was sie noch an Material benötigen.

Für die Frühjahrs-Diözesanversammlung hatten wir einen inhaltlichen Teil geplant, diesen aber aufgrund der Zeit leider nicht durchführen können. Geplant war BDKJ-Dekanatsleitungen mit den Verbandsleitungen ins Gespräch zu bringen, zu überlegen, wenn man vor Ort ansprechen kann und gemeinsam zu vereinbaren, welche Schritte man bis Herbst hier in die Wege leitet.

Wir haben in der AG auch die Fragebögen, die die Diözesanleitung BDKJ/BJA mit jedem Dekanat geführt hat ausgewertet und für die MV Diko eine Liste erstellt. Auf dieser Liste finden sich Gruppierungen, die für einzelne Verbände interessant sein könnten in Bezug auf eine Verbandsgründung.

Die AG hatte außerdem mit angestoßen, dass die Verbände zum einen auf dem Einführungskurs „Grundlagen kirchlicher Jugendarbeit“ sowie auf der Jugendseelsorgetagung vertreten sind und hier insbesondere die Möglichkeit besteht, mit pastoralen MitarbeiterInnen ins Gespräch zu kommen bzw. sich zu präsentieren.

 Wir halten die Idee der Verbandspatenschulung immer noch für sehr gut, auch wenn sie teilweise ausgefallen ist und bisher noch nicht so gut besucht war. Wir sehen hier vor allem die Notwendigkeit, sie noch stärker zu bewerben und bekannt zu machen. Aus Rückmeldungen wurde uns klar, dass viele nicht wissen, dass es sie gibt.

Den Film hätten wir sehr gerne viel früher fertig gehabt. Uns war nicht bewusst, dass er so viel Zeit in Anspruch nehmen würde, umso gespannter sind wir nun auf das Ergebnis. Hier haben wir uns ganz klar verplant und dieses Projekt unterschätzt.

Die Flyer halten wir für sehr gutes Material, dass einfach zu verstehen ist sowie kurz und knapp die Vorteile der Jugendverbände darstellt. Auch hier denken wir, dass sie noch breiter gestreut werden müssen.

Das Treffen mit den pastoralen MitarbeiterInnen war aus unserer Sicht sehr wertvoll. Es war gut, auch mal ihre Sicht zu hören und zu erfahren, dass es für sie auch nicht immer leicht ist, Kontakt zu den Verbänden vor Ort zu bekommen. Das ist eine Rückmeldung, die wir auch an

die Verbandsleitungen weiter geben wollen.

Von den Fragebögen hatten wir uns mehr versprochen, als nun heraus kam und stellen uns hier die Frage, ob der Zeitaufwand hierfür im Vergleich zum Ergebnis nicht zu hoch war. Gut war hierbei sicherlich mal einen Gesamteindruck zu bekommen und ins Gespräch zu gehen. Dadurch wurden die Verbände bestimmt an der einen oder anderen Stelle nochmals mehr ins Gedächtnis gerufen. Sehr gut bewerten wir die Präsenz der Verbände auf dem Einführungskurs „Grundlagen kirchlicher Jugendarbeit“ sowie auf der Jugendseelsorgetagung. Insbesondere beim Einführungskurs sind die Verbände in der Planung nun nochmals stärker dabei.

Insgesamt haben wir trotz immer weniger werdenden Mitgliedern in der AG in dieser Zeit einiges erreicht und erarbeitet.

 Die Amtszeit der AG Verbandsgründung läuft nun auf der Herbst-Diözesanversammlung aus. Wir halten es nicht für notwendig, sie mit diesem Aufgabenbereich nochmals zu verlängern. Wir halten es viel mehr für notwendig nun eine Verbandskampagne zu starten. Es ist aus unserer Sicht nun an der Zeit dafür, um so die von uns erstellten Materialien einzusetzen und noch weiter zu verbreiten.

Die Grundsteine sind gelegt. Für eine Verbandskampagne wurden schon erste Ideen gesammelt, allerdings wollen wir hier die weitere Planung und Ideensammlung einer neu eingerichteten AG überlassen.

Bis Herbst ist noch geplant ein Give-away für Pastorale MitarbeiterInnen zu erstellen, das sie immer wieder an Verbände erinnert. Hierzu mehr auf der Herbst-DiV. Ebenso wird es eine Powerpoint zur Verbandspatenschulung geben, damit diese noch besser beworben werden kann.

Was aus unserer Sicht noch nicht zufriedenstellend abgeschlossen ist und damit bei der Verbandskampagne weiter gedacht werden sollte, ist sicherlich noch der Bereich, wie wir pastorale MitarbeiterInnen dazu bringen, für Verbände zu brennen, vor allem dann, wenn sie selbst nie Jugendverbandsarbeit erlebt haben. Dies ist sicherlich wie ein roter Faden, der sich weiter durchziehen wird.

55

60

65

70

75

80

85

90

95

100

Fortbildung Verband leiten lernen (VLL)

 Der VLL ist ein sehr wertvoller Kurs und soll so weitergeführt werden. Dies ist sehr kurz gefasst das Ergebnis einer Auswertung des neuen Modulsystems im November 2014. Mit leichten Veränderungen (die DiV wurde im Dezember 2014 darüber informiert) geht der Kurs also weiter. Neben der Evaluation fand ein Teamwechsel statt. Mit dem neuen Team fand im Frühjahr 2015 zudem eine Veränderung der Körperarbeit statt.

 Das Modulsystem bewerten wir nach wie vor gewinnbringend. Der Kurs ist wertvoll und soll weitergehen. Die Auswertung und die daraus folgenden Änderungen - verbunden mit dem Teamwechsel - waren notwendig. Dennoch scheint der mit dem Kurs verbundene Zeitaufwand für viele Ehrenamtliche nicht leistbar zu sein. Sorgen bereiten uns derzeit ein wenig die TN Zahlen. Die Module in 2014/15 waren weniger gut besucht als die letzten Jahre und manches Modul drohte auszufallen. Gut ist dennoch, dass in diesem Jahr wieder mehr TN aus unserer Diözese (6:2) kommen.

 Wir müssen die TN Zahlen weiter beobachten und wahrscheinlich die Frage angehen, wie wir mit sinkenden TN Zahlen umgehen, wobei dies derzeit Freiburg mehr trifft. Vom zeitlichen Ablauf ist schon jetzt klar, dass der Grundkurs 2016 nicht in den Pfingstferien stattfindet.

Schutz von Kindern und Jugendlichen

 Im Bereich „Schutz vor Kindeswohlgefährdung“ und „Prävention sexueller Gewalt“ wurden die bewährten Maßnahmen weiter geführt. Die Kinderschutzhotline wurde in erster Linie während der Sommerferien sowie in und kurz nach den Pfingstferien in Anspruch genommen. In den meisten Fällen rufen BetreuerInnen aus den eigenen Reihen (Ferienwelt, Verbände oder MinistrantInnen) an. Die AG Kinderschutz hat im vergangenen Jahr eine Aufgabenbeschreibung für ihre gemeinsame Arbeit zusammengestellt. Andreas Bühler hat das Kinderschutzteam zu Beginn des Jahres 2015 auf eigenen Wunsch verlassen. In einer Kleingruppe in Zusammenarbeit mit einer Verbandsreferentin und einer Jugendreferentin wurde begonnen, eine Risikoanalyse für die BDKJ Diözesanebene und das BJA

auszuarbeiten. Außerdem soll eine Handreichung erstellt werden, wie Dekanatsstellen oder Verbandsgruppen vor Ort eine Risikoanalyse für sich selbst erstellen können. Neben den bekannten Postkarten „Kinderschutz ist wichtig“ vor den Sommerferien wurde nun eine Visitenkarte produziert, auf der die Telefonnummer der Kinderschutzhotline stets griffbereit ist. Die Materialien, die es zum Kinderschutz gibt, werden immer wieder auch von anderen Anbietern der Jugendarbeit angefragt. Regionale Infoabende waren in drei Regionen geplant, zwei davon mussten mangels TeilnehmerInnen abgesagt werden. Als Mitglied im diözesanen Präventionsnetzwerk konnten wir an der Novellierung des Bischöflichen Gesetzes sowie der diözesanen Präventionsordnung mitwirken.

 Das Angebot wird genutzt und es gibt immer wieder positive Rückmeldungen zum Printmaterial, insbesondere der Handlungsempfehlung. Wir freuen uns, dass andere Anbieter zum Teil unsere Dinge gerne übernehmen wollen. Das bewährte Angebot soll deshalb bestehen bleiben. Für das Kinderschutzteam wird nach einem neuen, männlichen Mitglied gesucht, was sich derzeit leider schwierig gestaltet. Jedoch ist es uns ein Anliegen, beide Geschlechter im Team vertreten zu haben. Die Risikoanalyse ist leider noch nicht so weit, wie geplant. Die Kleingruppe hatte leider große Schwierigkeiten in der Terminfindung und es mussten Termine wegen Krankheit der zuständigen Referentin ausfallen. Dass die regionalen Infoabende offensichtlich nicht so gefragt waren wie in den Jahren zuvor, führen wir auf die verpflichtenden Schulungen zurück, die alle pastoralen MitarbeiterInnen der Diözese im letzten Jahr besuchen mussten. Die Zielgruppe hauptberuflicher MitarbeiterInnen war damit thematisch schon versorgt. Wir halten es aber nach wie vor für wichtig, das Thema präsent zu halten und mit Infoveranstaltungen vor Ort immer wieder neue Themenbereiche zu verbreiten. Beim Bischöflichen Gesetz und der Präventionsordnung sind wir froh, beteiligt gewesen zu sein und einige Impulse setzen zu können. Deutlich wurde aber auch, dass es oft um Kompromisse geht, die man auch eingehen muss.

 Die Kleingruppe der AG wird weiter an der Entwicklung einer Risikoanalyse arbeiten. Wenn diese fertig ist, können die Maßnahmen und die Risikoanalyse zu einem runden Präventionskonzept zusammengefasst werden, welches mit dem diözesanen Präventionsnetzwerk abgestimmt werden kann.

55

60

65

70

75

80

85

90

95

100

Das Angebot der Kinderschutzhotline wird unverändert bestehen bleiben. Im Juli 2015 wird noch ein Treffen mit dem Diözesanverband der DJK, dem Caritas-Diözesanverband, dem BDKJ sowie dem Bischof stattfinden, u.a. soll es dabei um Ressourcen (personell wie finanziell) gehen. Näheres dazu dann mündlich auf der Herbst-DiV.

3.2 BUNDESEBENE

Wir vertreten unseren BDKJ-Diözesanverband zum einen auf der BDKJ-Hauptversammlung und zum anderen auf der Bundeskonferenz der Diözesanverbände. Die Bundeskonferenz der Diözesanverbände findet in der Regel einmal im November und dann noch im Rahmen der Hauptversammlung statt. Im November 2015 fand im Rahmen dieser ein Studienteil statt zum Thema „Graue Gruppen/Mittlere Ebene“. Dies war gemeinsam mit der Bundeskonferenz der Mitgliedsverbände. Es ging hierbei um den demographischen Wandel, daraus resultierende Folgen und zum Abschluss gab es zu den einzelnen Themen noch Gesprächsgruppen, um in einen Austausch zu kommen. Ebenso wurden auf dieser Bundeskonferenz in einem weiteren Studienteil nochmals Rückmeldungen zur „Theologie der Verbände“ gegeben, die die Arbeitsgruppe nochmals mitnahm. Hierbei wurde unter anderem gefordert, dass es auf jeden Fall einen Workshoptag benötigt, um Ideen zu bekommen, wie mit ihr gearbeitet werden kann und wie es damit weiter geht. Dieser findet nun am 3. Oktober in Würzburg statt. Im Mai 2015 fand die BDKJ-Hauptversammlung statt. Auf ihr wurde nun endgültig die Theologie der Verbände verabschiedet. Es wurde eine Stellungnahme verabschiedet, mit der der BDKJ fordert, dass Migrantinnen und Migranten ein sicherer, transparenter und fairer Zugang zum Asylsystem in der Europäischen Union gewährleistet wird und die Fluchtwege nach Europa geöffnet werden. Ebenso wird darin die Politik aufgefordert, nachhaltig die Ursachen für Flucht zu bekämpfen. Gleichzeitig wurde ein Antrag zur Willkommenskultur für Flüchtlinge verabschiedet. Hierzu zählt für den BDKJ, dass man zum einen sich konkret für Flüchtlinge engagiert, mit Projekten, direkten Hilfen etc. und aber auf der anderen Seite auch aufsteht gegen Fremdenfeindlichkeit. Bei einem weiteren Antrag ging es dann noch um prekäre Arbeitsverhältnisse wie Befristungen sowie Teil- und Zeitarbeitsverträge. Auch hier ein klares Votum mit der Forderung, dass es eine Arbeitswelt geben muss, in der jungen Menschen frei von Angst ihre Entscheidungen treffen können und arbeitsrechtlich geschützt sind.

Ein weiterer Antrag, der aus Zeitgründen vertagt wurde, beschäftigte sich mit einer weiteren bundesweiten Aktion. Auf dieser Hauptversammlung wurde Simon Rapp als Bundespräsident verabschiedet und als sein Nachfolger Dirk Bingener gewählt. Seit vielen Jahren konnte zum ersten Mal wieder die Stelle der ehrenamtlichen Bundesvorsitzenden mit Katharina Norpoth besetzt werden. Lisi Maier wurde in ihrem Amt bestätigt. Das ganze Jahr über hatten wir immer wieder per Mail oder auch telefonisch Kontakt mit Bundesebene. Es gab z. B. Kontakte mit unserem Satzungsausschuss bezüglich der verschiedenen Satzungsänderungen, die anstehen, aber auch wegen unserem verabschiedeten Selbstverständnis. Ein weiteres Gremium, in dem wir uns vertreten, ist die sogenannte Südwest-Koop. Hier treffen sich alle BDKJ-Diözesanverbände des Südwestens. Dort findet ein Austausch darüber statt, woran die einzelnen Diözesanverbände gerade dran sind. Ebenso wird es genutzt, wenn man Beratungsbedarf zu Themen hat bzw. auch als Vorbereitung für die BDKJ-Hauptversammlung. Wir treffen uns hierfür zweimal im Jahr. Auch hier haben wir unser Selbstverständnis vorgestellt und drüber informiert.

Insgesamt sind wir auf Bundesebene gut vertreten und mit der zuständigen Bundesvorsitzenden Lisi Maier in einem guten Kontakt, ebenso mit dem Satzungsausschuss bzw. einem Mitglied aus diesem, um so jetzt schon auftauchende Fragen klären zu können. Bei der Bundeskonferenz der Diözesanverbände hat sich Alexandra Guserle in das Präsidium wählen lassen, da dort deutlich wurde, dass sich die Präsidien der Bundeskonferenzen weiter mit den Ergebnissen des Studienteils „Mittlere Ebene/Graue Gruppen“ beschäftigen. Bereits beim Studienteil war es uns möglich auf unser Selbstverständnis hinzuweisen sowie „Werbung“ dafür zu machen. Sehr deutlich wurde auch, dass wir nicht der einzige Diözesanverband sind, den dieses Thema aktuell beschäftigt. Durch die Präsenz im Präsidium ist es uns nun möglich, unser Selbstverständnis und das daraus resultierende Anliegen auf Bundesebene einzubringen und voranzutreiben. Es ärgert uns sehr, dass auf der BDKJ-Hauptversammlung der Antrag zur bundesweiten Aktion zurückgezogen und nicht diskutiert wurde. Wir haben noch durch einen Dringlichkeitsantrag versucht zumindest einen Beschluss herbeizuführen, dass es wieder eine bundesweite Aktion geben wird, aber dieser wurde leider gar nicht erst in die Tagesordnung aufgenommen.

100

3.3 JUGENDSPIRITUALITÄT

Ausbildungskurs Geistliche Leitung im Jugendverband

Der Ausbildungskurs des BDKJ für ehrenamtliche geistliche Verbandsleitungen „Glauben konkret“ konnte auch 2014/2015 wieder mit Erfolg durchgeführt werden. Sechzehn junge Erwachsene setzten sich über vier Wochenenden mit Hintergründen des christlichen Glaubens auseinander. Vier davon kamen von der DPSG, einer von der KJG, fünf von den MinistrantInnen und zwei von der Kolpingjugend. Acht Personen ließen sich für das Amt der ehrenamtlichen geistlichen Verbandsleitung, bzw. für die Aufgabe des Spiriminis beauftragen.

Das Interesse an dem Ausbildungskurs, der zugleich auch als Glaubenskurs für an Glaubensfragen interessierten jungen Erwachsenen besucht werden kann, ist seit Jahren ungebrochen. Zwischen 2009 und 2015 wurde der Kurs sechsmal durchgeführt. Die Teilnehmerzahlen schwankten zwischen dreizehn und vierundzwanzig. Im Schnitt nahmen pro Kurs sechzehn junge Erwachsene teil. Die meisten TeilnehmerInnen kamen von der DPSG, der KJG und zunehmend von den MinistrantInnen. Auch die Kolpingjugend war regelmäßig vertreten. Sehr vereinzelt gab es TeilnehmerInnen der KLJB und der KSJ. Die CAJ und PSG war noch nie auf dem Kurs vertreten. Knapp die Hälfte der TeilnehmerInnen lassen sich pro Kurs in das Amt der Geistlichen Leitung wählen und beauftragen. Hinzu kommen an die zwei Personen, die in den Vorjahren an dem Kurs teilgenommen haben. Die Bereitschaft junger Menschen, sich vier Wochenenden für Glaubensfragen Zeit zu nehmen und als ehrenamtliche geistliche Verbandsleitungen in ihrem Verband bzw. Spiriminis in ihrer Jugendorganisation für dieses Thema einzustehen, ist keineswegs selbstverständlich und begeistert uns jedes Mal von Neuem.

Das Engagement und Interesse junger Menschen an Glaubensfragen und dem Amt der Geistlichen Leitung ist für den BDKJ von hohem Wert. Wir werden den Kurs auch 2015/16 wieder anbieten.

100

Die Südwest-Koop ist ein sehr informatives Gremium, in dem man immer wieder auch Anregungen für die eigene Arbeit bekommt bzw. man nicht immer das Rad neu erfinden muss. Durch den sehr gelungenen Austausch dort, hat man meist eine Idee, an wen man sich bei was wenden kann.

Zum Thema Selbstverständnis machen wir eine Abfrage bei allen Diözesanverbänden bezüglich ihrer Modelle auf mittlerer Ebene, ihre Schwierigkeiten mit der Bundessatzung etc. Damit wollen wir uns einen Überblick verschaffen, wer denn gerade welche Problemlage hat, um dies dann auch für Diskussionen nutzen zu können. Genauso wichtig ist für uns weiterhin das Thema „Bundesweite Aktion“. Wir halten die 72h-Aktion für eine sehr gelungene Aktion und wünschen uns hier weiterhin, dass sie wieder stattfindet. Hierfür wollen wir uns auf Bundesebene einsetzen.

25

30

35

40

45

50

BDKJ-Nachtwallfahrt

5  Unter dem Motto „Gemeinsam durch die Nacht“ fand vom 13. auf 14. September die zweite BDJK-Nachtwallfahrt statt. Knapp 400 junge Menschen wanderten auf dem Martinsweg von Besigheim auf den Michaelsberg. Verschiedene Stationen unterwegs luden dazu ein das ‚Auf und Ab‘ und die unterschiedlichen Rhythmen und Lautstärken des Lebens wahrzunehmen. Höhepunkte waren die „Nachterfahrungen“: ein Waldweg im Schweigen, Bengalische Feuer auf der Caravanwiese vor Tripsdrill, eine nächtliche Achterbahnfahrt im Freizeitpark, der Empfang auf dem Michaelberg. Die Wallfahrt endete mit einem mitternächtlichen Gottesdienst auf dem Michaelsberg mit Weihbischof Renz.

20  Die gemeinsame Wegerfahrung mit so vielen jungen Menschen war berührend und begeisternd und ruft nach einer Fortsetzung dieser Veranstaltung.

Der finanzielle und der personelle Aufwand für diese Wallfahrt war hoch. Grund dafür waren unvorhergesehene Probleme in der Vorbereitung. Die Balance zwischen Aufwand und Ertrag muss bei einer neuerlichen Durchführung im Vorfeld genau geprüft werden. Nachdenklich hat uns dieses Mal die zurückhaltende Beteiligung und Unterstützung von Ehrenamtlichen in der Vorbereitung der Wallfahrt gemacht. Ohne die gute Vernetzung der Hauptberuflichen im Dekanat wäre die Wallfahrt so nicht durchführbar gewesen. Bei einer nächsten BDJK-Nachtwallfahrt ist für die Durchführung unbedingt die Unterstützung eines Dekanates und optimalerweise auch eines Verbandes wünschenswert.

35  Aufgrund der anstehenden Vakanz in der BDJK-Diözesanleitung und vorübergehend bei der Fachstelle Jugendspiritualität haben wir uns entschieden, den zweijährigen Turnus für die BDJK-Nachtwallfahrt zu unterbrechen und die BDJK-Nachtwallfahrt nicht wie geplant 2016 durchzuführen. Über eine Nachtwallfahrt für 2017 oder später wird rechtzeitig entschieden.

45

50

Assisi 2015 - BDJK Jugendwallfahrt

55  Im September 2015 findet die BDJK-Jugendwallfahrt nach Assisi statt. Ca. 300 Jugendliche werden sich auf die Spuren des Heiligen Franziskus und der Heiligen Klara begeben. Unter dem Motto „hier steckt VIEL drin“ wird es ein buntes Programm zu den Themen Glauben, Politik, Engagement und Bildung geben. Die Vorbereitungen laufen seit Sommer 2014.

60  Zum jetzigen Zeitpunkt (Juli 2015) ist eine abschließende Bewertung der Wallfahrt noch nicht möglich, aber erste Erfahrungen Erkenntnisse aus der Vorbereitung können hier schon jetzt genannt werden:

Die vorgenommen Trennung von Inhalts- und Orgateam hat sich als nicht optimal erwiesen. Die Reibungsverluste in der Kommunikation und in den Absprachen sind größer, als die erhoffte Zeitersparnis. Als weiterer Stolperstein hat sich die individuelle Anmeldemöglichkeit erwiesen. Diese hat zwar den großen und von vielen Teilnehmenden auch geschätzten positiven Effekt, dass sich jede und jeder anmelden kann unabhängig davon wie aktiv die Jugendarbeit vor Ort ist. Sie stellt das Vorbereitungsteam dagegen vor große Herausforderungen, was die Gruppeneinteilung und die Suche nach GruppenbegleiterInnen angeht, außerdem ist es so nur schwer möglich, den GruppenbegleiterInnen eine kostenlose Teilnahme zu ermöglichen.

70 Die Vorbereitungen an sich dagegen laufen gut, das Inhaltsteam sprüht vor neuen und kreativen Ideen und auch das Organisationsteam hat die größten Herausforderungen gemeistert. Auf durchweg positive Rückmeldungen stößt die Entscheidung, dass alle Teilnehmenden in einem Hotel in Assisi gemeinsam untergebracht werden können.

80  Die zuständigen Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen MitarbeiterInnen sind davon überzeugt, dass die Wallfahrt eine großartige Erfahrung werden wird für alle die mit dabei sein werden. Nach der Wallfahrt wird dann eine abschließende Auswertung und Bewertung stattfinden können. Und es wird konkrete Empfehlungen geben für zukünftige Jugendwallfahrten, um von den jetzt gesammelten Erfahrungen profitieren zu können.

100

3.4 JUGENDARBEIT & SCHULE

5  In Reutlingen fand im September 2014 die erste „werde WELTfairÄNDERER!“-Woche an einer Gemeinschaftsschule statt. Zusammen mit zwei weiteren Wochen in Bad Mergentheim und Rottenburg (beide im Juli 2015) haben insgesamt sechs Durchläufe stattgefunden. Insgesamt konnten bislang über 4.500 SchülerInnen erreicht werden. Die „werde WELTfairÄNDERER!“-Woche in Rottenburg fand erstmals in enger Kooperation mit einem Verband, der PSG, statt. Um das Kooperationsangebot weiterzuentwickeln haben sich TeamerInnen im Januar zu einem Teamerwochenende getroffen. Neben einer Zeltoase wurden im Lauf des Jahres weitere Methoden und Workshopthemen erarbeitet, z.B. zum Thema Handy.

20 Zusammen mit der Hauptabteilung Schulen und unter starker Beteiligung der Jugendarbeit fand im März eine **Netzwerktagung „Schule im Blick“** statt. Über hundert Akteure aus Kirche, Jugendarbeit und Schule tauschten sich über Erfahrungen, Erkenntnisse und Kooperationsmöglichkeiten aus. Hauptberufliche und ehrenamtliche VertreterInnen aus der KJG, der KSJ und der Fachstelle Globales Lernen zeigten u.a. in einem Workshop auf, wo Chancen und Grenzen in einer Kooperation liegen. Zudem wurde seitens der Diözese die neue Schulpastoralkonzeption vorgestellt.

30 Im **junior-Schülermentorenprogramm (j-SMP)** konnten im vergangenen Jahr 314 SchülerInnen ab 13 Jahren zum/ zur SchülermentorIn ausgebildet und so für ein Projekt an ihrer Schule gewonnen werden. Im Oktober 2014 fand im Europa-Park in Rust erstmals ein landesweiter Schülermentorenkongress „Level-up“ statt, wo sich knapp 600 SchülermentorInnen begegneten und neue Impulse für ihr Engagement erhielten.

40 Mit Blick auf die **Entwicklung in den Dekanaten** kann festgehalten werden, dass in 21 von 25 Dekanaten Projekte zwischen Jugendarbeit und Schule stattfinden, wobei sich vor allem in verbandsschwachen Dekanaten ein Schwerpunkt in der Kooperation mit Schule abzeichnet.

50 Auf politischer Ebene wurde zwischen dem Land und den Kirchen eine **Rahmenvereinbarung** zur Kooperation mit Ganztagschulen unterzeichnet, auf welche bei Kooperationsgesprächen hingewiesen werden kann. Für die

konkrete Ausgestaltung einzelner Angebote vor Ort dürfte das Kooperationsverständnis von Seiten der Schulleitungen jedoch ausschlaggebender sein.

55  Die Nachfrage nach „werde WELTfairÄNDERER!“-Wochen ist ungebrochen hoch. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, dass katholische Jugendarbeit als attraktiver Bildungspartner an und für Schulen wahrgenommen wird. Durch die Kooperation in Rottenburg mit der PSG wurde erstmals eine enge Verbandsanbindung erprobt. Das „werde WELTfairÄNDERER!“-Projekt hat sich mittlerweile zum Vorzeigeprojekt im Bereiche Jugendarbeit und Schule entwickelt. Damit verbunden ist jedoch auch die Herausforderung, sich nicht nur auf ein Format festzulegen sondern die gesamte Bandbreite und Kooperationsmöglichkeiten im Blick zu behalten. Die Tagung „Schule im Blick“ hat diesen Ansatz gut aufgegriffen und angeregt, bei Kooperationen zunächst klein anzufangen um sich neben der außerschulischen Basisarbeit zu Beginn nicht zu übernehmen.

70 Weiterhin steigende Nachfrage verzeichnet auch das junior-Schülermentorenprogramm (j-SMP). Seitdem der BDJK die Trägerschaft im Jahr 2010 von der KSJ übernommen hat und die Kurse verstärkt über die Kath. Jugendreferate oder Verbände angeboten werden konnten die TeilnehmerInnenzahlen kontinuierlich ausgebaut werden.

80  Die Schwerpunkte der „werde WELTfairÄNDERER!“-Wochen in 2015 und 2016 werden darin liegen, Mitgliedsverbänden des BDJK eine stärkere Anbindung zu ermöglichen. Konkrete Planungen gibt es bereits mit der KSJ und der KJG. Weiterhin soll das Projekt dahingehend entwickelt werden, dass es vor Ort von Gruppen und Gemeinden möglichst eigenständig durchgeführt werden kann. In Kooperation mit der Hauptabteilung Schulen wird die Fachstelle den Bereich Tage der Orientierung verstärkt in den Blick nehmen. Beabsichtigt sind ein Ausbau der Angebote sowie bessere Finanzierungsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen. Insgesamt braucht es im Bereich Jugendarbeit und Schule noch weitere Modellprojekte und Experimente in der Praxis vor Ort (z.B. im Bereiche Grundschulen). Nur so kann herausgefunden werden was im Alltag klappt und wie es konkret gelingt, dass Jugendarbeit sein eigenständiges Profil behält und Schule dennoch mitgestaltet.

100

Hilfreich wäre auch noch mehr Mut zu wagen und folglich über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Einige Verbände wie z.B. die KSJ und die KJG sind da schon sehr weit, andere tun sich noch schwer.

Aufgrund der aktuellen Flüchtlingssituation könnte auch das Schülermentorenprogramm mit Schwerpunkt Integration wieder an Bedeutung gewinnen.

3.5 MEDIEN & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Strategie der Öffentlichkeitsarbeit



Die Öffentlichkeitsarbeit BDKJ/BJA ist crossmedial angelegt. Die öffentlichkeitsrelevanten Informationen werden über die Medienkanäle Pressemitteilungen, Website, Newsletter,

Socialmedia und Querschnitt verbreitet. Im Zeitraum Januar 2014 bis Juli 2015 wurden 38 Pressemitteilungen an einen kirchlichen und einen gesellschaftlichen Presseverteiler verschickt (2014: 28; 2015: 10) sowie zur Kenntnisnahme an die Jugendverbände, Jugendreferate und Dekanatsgeschäftsstellen. Je nach Inhalt wurden gezielt Lokalmedien in den Verteiler mit aufgenommen.

Jede Pressemitteilung wird zugleich als Newsmeldung auf der eigenen Website bdkj.info veröffentlicht und steht darüber hinaus als pdf-Download im Pressearchiv. Der Newsletter BDKJ/BJA erscheint monatlich immer in der ersten Monatswoche mit durchschnittlich neun Meldungen, wobei diese auch Wissenswertes aus anderen Jugendarbeitsbereichen wie etwa der Freiwilligendienst gGmbH oder dem Landesjugendring enthalten.

In nochmals verkürzter Form und stilistisch dem Medium angepasst, erreichen dieselben Meldungen über die Social-Media-Kanäle Facebook und Twitter eine weitere Zielgruppe. Dem Anspruch einer täglichen Präsenz in SocialMedia wird mit einer Mischung aus Infos, Tipps, Veranstaltungshinweisen, Bildergalerien und geteilten Meldungen nachgekommen. Der Fanzuwachs auf Facebook stieg innerhalb eines Jahres (Juli 2014 - Juli 2015) von 850 auf über 1025. Damit erreichen die Postings im Durchschnitt bis zu 800 Personen.

Das BDKJ-Magazin Querschnitt erscheint vier Mal im Jahr mit längeren Hintergrundartikeln zu einzelnen Aktionen der katholischen Jugendverbandsarbeit; ergänzt mit der Vorstellung neuer MitarbeiterInnen sowie Praxistipps für den Gruppenalltag. Es wird auf eine Artikelvielfalt hinsichtlich der Akteure (Jugendverbände, Jugendreferate, Fachstellen), der Inhalte und der journalistischen Stile geachtet. Einmal pro Jahr trifft sich die 10köpfige Redaktion zu einer ganztägigen Klausur, um das Heft grafisch und inhaltlich weiterzuentwickeln.



Die Anzahl der veröffentlichten Pressemeldungen wird dem Anspruch der ÖA-Konzeption von mindestens einer Pressemitteilung pro Monat gerecht, indem mehr als das Doppelte an Pressemitteilungen verschickt wurde. Erfreulich ist, dass insbesondere in den kirchlichen Medien - angefangen vom Katholischen Sonntagsblatt bis hin zur Onlineredaktion

der Diözese - zu 90 Prozent der Meldungen ohne redaktionelle Änderungen übernommen werden. In etwas geringem Umfang erscheinen die Pressemeldungen in den zehn Mantelzeitungen der Diözese - mit Ausnahme des Großraumes Stuttgart. Dort ist die Konkurrenz der Nachrichten und damit die Nachrichtenfülle zu groß, um mit kirchlichen Inhalten eine Veröffentlichung erreichen zu können. Die Resonanz auf die Newsmeldungen der Website ist nicht eindeutig messbar; da die Statistik keine Zuordnung zu einzelnen Meldungen zulässt. Die größten Zugriffszahlen verzeichnet jedoch die HOME der Webseite, so dass hier die Newsmeldungen auf jeden Fall richtig platziert sind. Auch der Newsletter an rund 500 Abonnenten generiert mit seinen Web-links erwünschten Traffic auf die publizierten Inhalte. Sein Wirkungsgrad ist im Vergleich zu den Zahlen, die über die Social-Media-Kanäle erreicht werden relativ gering. Die Zuwächse an Abonnenten liegen pro Jahr unter 20 Personen.

Mit Stolz blicken wir jedoch auf die Fanzahlen bei Facebook. Damit ist der BDKJ Rottenburg-Stuttgart der einzige BDKJ-Diözesanverband im Bundesgebiet, der über der 1000er Marke liegt. Sobald man diese Basis aufgebaut hat, geht der Fanzuwachs schneller, da mehr Menschen die Beiträge liken und teilen.

Mit über 2700 Abonnenten erreicht auch das Querschnitt-Magazin eine stattliche Zahl an LeserInnen. Geht man davon aus, dass jedes Heft bis zu drei potentielle MitleserInnen hat, dann kann man von einem guten Streufaktor der Artikel ausgehen. Rückmeldungen haben gezeigt, dass vor allem gerne die Seiten „neue Gesichter“ gelesen werden, wie auch das Titelthema. Wir meinen, das Heft repräsentiert mit seinem breiten Artikelmix die Vielfalt der katholischen Jugendarbeit in ansprechender Weise in die Öffentlichkeit. Ehrenamtliche und Hauptberufliche nehmen das Angebot gerne war, einen Beitrag darin zu veröffentlichen und freuen sich, wenn sie als AutorInnen angefragt werden.



Die Pressearbeit wird bezüglich der Anzahl der Pressemitteilungen unverändert weitergeführt; Änderungen werden hinsichtlich des Presseverteilers vorgenommen, der etwas ausdifferenzierter nach verschiedenen Zielgruppen umgebaut wird. So wird es etwa den Verteiler „Jugendverbände anderer Einrichtungen auf Landesebene“ neu geben. Das Veröffentlichen auf der Website und im Newsletter bleibt ebenfalls unverändert, jedoch werden mit dem Website-Relaunch bis Ende 2015 die Optik der Newsmeldungen und des Newsletters als Ganzes verändert. Mit dem Ziel, dass die einzelnen Newsmeldungen eine hohe

Klickrate erzielen.

Auf Facebook wird mit dem Erreichen der 1000er Marke erstmal der weitere Fanzuwachs und die Kommentarfrequenz beobachtet. Es wird an einen Probelauf für eine FB-Werbeanzeige für den katholischen Jugendmedienpreis gedacht. Daraus könnte man Erkenntnisse ziehen, ob sich der Einsatz eines Werbebetats eventuell für ähnliche Aktionen oder Veranstaltungen lohnt.

Werbeanzeigen für den Querschnitt gibt es bereits seit Beginn der Neukonzeption im Jahr 2011; diese werden künftig wieder verstärkt den Verbänden und anderen Kooperationspartner der kirchlichen Jugendarbeit für Veröffentlichungen in ihren gedruckten Publikationen angeboten. Der Querschnitt-Bereich auf der relaunchten Website wird attraktiver gestaltet und prägnanter platziert, so dass auch hier Neuabonnenten offensiv beworben werden können.

Website Relaunch



Die Website bdkj.info wird 2015 einem Relaunch unterzogen - sowohl technisch als auch optisch. Aufgrund einer notwendigen Systemumstellung von Typo3 Version 4.5 auf eine Longtime-Version 6.2 wird zeitgleich ein Designrelaunch vorgenommen. Die Ideen dazu basieren auf dem Leitspruch: „Think mobile first“. Zahlreiche Änderungsvorschläge wurden mit der beauftragten Agentur b-factor durchgesprochen und in ein Angebot gefasst. Seit März 2015 arbeitet die Agentur konkret an der Umsetzung; angefangen von der „Entrümpelung“ einiger nicht mehr verwendeter Modulbausteine über das Aufsetzen eines SLL-Sicherheitszertifikats bis hin zu den ersten Funktionslayouts. Bis Ende des Jahres 2015 soll der Relaunch stehen und die MitarbeiterInnen in manch neue Typo3-Elemente eingearbeitet sein.



Nachdem der letzte Designrelaunch im Jahr 2010 vorgenommen wurde, bot sich mit der technischen Umstellung die Möglichkeit bezüglich der Optik ebenfalls gleich notwendige Änderungen vorzunehmen. In Zeiten der vorwiegenden mobilen Nutzung von Internetseiten muss der inhaltliche Aufbau dem veränderten Surfverhalten - z.B. mehr scrollen statt klicken - angepasst werden. Die Menüstruktur der doch komplexen Einrichtung BDKJ und BJA wird dadurch etwas entschlackt und übersichtlicher - auch die BDKJ-Gremien tauchen nun auf - aufgebaut und gestaltet.

So werden etwa die Mitgliedsverbände in einer fixierten Link-Leiste bei der Sitemap auf allen Unterseiten präsent sein. Wir erhoffen uns dadurch noch mehr UserInnen zu gewinnen, die die BDkJ-Seite als erste Wahl für Fragen zur kirchlichen Jugendarbeit in der Diözese aufsuchen und sich dort informieren.

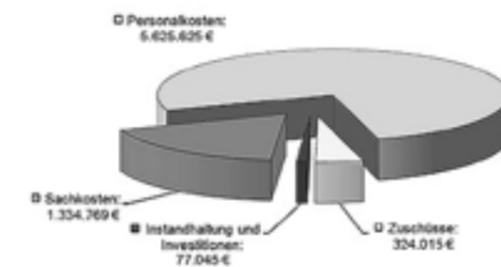
Die fachliche Beratung durch die Agentur lässt darauf hoffen, dass zum Relaunch-Abschluss zum Ende des Jahres 2015 eine ansprechende und nutzerfreundliche Desktop- und Mobil-Version der Internetpräsenz online steht, die ohne großen zeitlichen Aufwand von den BJA-MitarbeiterInnen gepflegt werden kann. Voraussichtlich bis Ende des Jahres soll auch ein Online-T-Shirt-Shop über die Website der „3 Freunde“ www.3freunde.de aufgesetzt sein.

3.6 FINANZBERICHT

Haushalt 2014

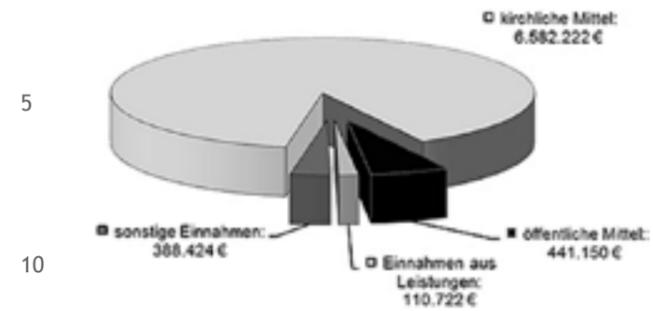
Für die BDkJ Diözesanstelle und das Bischöfliche Jugendamt ist ein gemeinsamer Haushalt eingerichtet. Die Diözese stellt für den gesamten Bereich der kirchlichen Jugendarbeit ein Budget zur Verfügung, das je nach Aufgabenschwerpunkten im Planungszeitraum für Daueraufgaben oder Projekte von BDkJ oder BJA eingesetzt werden kann. Auch beim Rechnungsergebnis wird nicht unterschieden, ob ein möglicher Überschuss/Verlust dem BDkJ oder dem BJA zuzurechnen ist. Das Haushaltsvolumen 2014 lag bei 7.361.454 Euro. Dabei konnten die diözesanen Rahmenvorgaben zum Budget teilweise übertroffen, teilweise nicht ganz eingehalten werden. Somit wurde keine Rücklagenentnahme notwendig, dem Budgetrest konnte aber auch kein Überschuss zugeführt werden.

Ausgaben 2014



Die Personalkosten beinhalten die Gehaltszahlungen, Sozialversicherungsbeiträge und sonstige Personal- und Personalnebenkosten für die MitarbeiterInnen des BDkJ/BJA in Wernau und in den Dekanaten. Hinter den Zuschüssen verbergen sich sowohl der kirchliche Jugendplan als auch z.B. Betriebskostenzuschüsse für die Mitgliedsverbände. Instandhaltung und Investitionen beinhalten die Kosten für Anschaffungen wie z.B. Computer und Büroausstattungen oder Reparaturen im und am Gebäude. Unter den Sachkosten finden sich alle ‚anderen‘ Ausgaben. Große Positionen sind hier: Honorarkosten, Bewirtungs- und Übernachtungskosten für Veranstaltungen, Reisekosten, Druckkosten und Büromaterial.

Einnahmen 2014



Die Arbeit des BDkJ und BJA wird in erster Linie aus kirchlichen Mitteln finanziert. Fast 90 Prozent der Einnahmen stammen aus Kirchensteuermitteln, von kirchlichen Stiftungen oder aus sonstigen kirchlichen Zuschüssen. Die öffentlichen Mittel beinhalten größtenteils Mittel des Landesjugendplans für Maßnahmen, Verwaltung und bezuschusste Personalstellen. Hinter den Einnahmen aus Leistungen verbergen sich hauptsächlich TeilnehmerInnenbeiträge für Veranstaltungen, die wir selbst organisieren sowie die Verkaufserträge für den Querschnitt und für Materialien der Fachstelle Ministranten und Ministrantinnen. Die sonstigen Einnahmen setzen sich unter Anderem zusammen aus Erstattungen für Personalkosten von Dritten, Erstattungen der Verbände für Kopien, Dienstwagennutzung, Porto, etc. und Versicherungsbeiträgen von Kirchengemeinden, die über uns abgeschlossen wurden.

Der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist ihr Jugendbereich - ausgeführt vom BJA ebenso wie von den Verbänden - etwas wert! Wir bekommen ordentliche Finanzmittel zur Verfügung gestellt, auch wenn mehr natürlich immer schön wäre. Mit diesen Finanzmitteln erreichen wir qualitativ gute Arbeit und Angebote für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene sowie sie begleitende Erwachsene. Im Umgang mit vakanten Stellen haben wir eine Änderung beschlossen, die sich finanziell auswirkt, nämlich den sofortigen Einsatz der freiwerdenden Mittel für die befristete Anstellung anderer Personen. Hierdurch „sparen“ wir weit weniger Finanzmittel an und decken dafür personelle Lücken besser ab. Von dieser Lösung sind wir sehr überzeugt.

Für die nächsten Jahre scheinen die finanziellen Mittel aus dem Budget der Diözese in etwa gleich hoch zu bleiben. Trotzdem werden Fundraisingaktionen, Sponsoring, eigene Einnahmen aus Leistungen etc. zunehmend wichtig werden.

Personalbericht 2014

Alles Personal wird im BDkJ und BJA von der Diözese Rottenburg-Stuttgart angestellt und an das Bischöfliche Jugendamt abgeordnet. Die Personalverwaltung erfolgt gemeinsam, egal ob die konkreten Arbeitsstellen beim BDkJ, dem BJA oder in gemischten Bereichen und Fachstellen liegen. **2014/15 war der Personalbereich folgendermaßen besetzt...**

- insgesamt sind 154 Personen (incl. Elternzeiten) beschäftigt bei 106 Vollzeit-Stellen
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang rund 67 %
- 71 % sind weiblich, 29 % sind männlich
- Durchschnittsalter: rund 41 Jahre
- 8 Personen im hauswirtschaftlichen Bereich (Seemoos und Marienburg)
- in Elternzeit/Sonderurlaub waren 18 Personen
- Freiwillige Wernau: 4 weiblich, 1 männlich
- Freiwillige Dekanate: 9 weiblich, 7 männlich
- Freiwillige Seemoos: 2 männlich

Verwaltende Berufe

- insgesamt 59 Personen (davon Wernau & Seemoos: 32, Dekanate: 27 Personen)
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang 55 %
- 91,5 % sind weiblich, 8,5 % sind männlich
- Durchschnittsalter: 51 Jahre (Streuung von 24 bis 63 Jahre)

ReferentInnen und Pastorale MitarbeiterInnen (incl. Priester)

- insgesamt 81 Personen incl. Elternzeiten (davon Wernau & Seemoos: 41, Dekanate: 40 Personen)
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang 71 %
- 61 % sind weiblich, 39 % männlich
- Durchschnittsalter: 36,1 Jahre (Streuung von 26 bis 55 Jahre)

Leitung (Diözesanleitung, Bereichs- und Verwaltungsleitung)

- insgesamt 10 Personen
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang 80 %
- 5 - 6 Personen weiblich, 4 männlich
- Durchschnittsalter: 40,3 Jahre (Streuung von 30 bis 57 Jahre)

Die Fluktuation im BDJK/BJA ist hoch. Bei uns sind viele junge MitarbeiterInnen beschäftigt, die hier ihre erste Stelle antreten und folglich nach einigen Jahren wechseln - intern oder zu einer anderen Einrichtung - oder dann in die Familiengründung einsteigen. Zudem gibt es MitarbeiterInnen, die nach Jahren an ihrer Stelle nach neuen Herausforderungen suchen und sie im Haus oder außerhalb finden, wie auch ab und an ältere MitarbeiterInnen, die nach langjährigem Dienst bei uns ins Pensionsalter kommen.

Andererseits entstehen im Jugendbereich in den letzten Jahren immer wieder neue Stellen, teilweise in Projekten, teilweise in anderer Trägerschaft, aber an uns angegliedert. Letzteres sind vor allem Stellen in der Jugendseelsorge.

 Dass die Fluktuation so hoch ist, ist für uns eine Tatsache, die wir akzeptieren, vor allem um weiterhin viele junge MitarbeiterInnen anstellen zu können. Gerade Familienfreundlichkeit ist für uns kein leeres Schlagwort, auch wenn wir dadurch viele Neuanstellungen nur befristet vornehmen können, weil MitarbeiterInnen in Elternzeit Rückkehrrechte haben.

Die vielen neuentstehenden Stellen im Jugendbereich bedeuten für uns einen großen inhaltlichen Gewinn. Sie setzten häufig um, was bereits in der Diözesansynode von 1986/87 (!) gefordert wurde. Natürlich ist damit aber auch ein großer organisatorischer Aufwand verbunden, um gute Strukturen zu schaffen, die reibungslose Abläufe und Zusammenarbeit ermöglichen.

Wir sind überzeugt, tatsächlich ein guter Arbeitgeber zu sein. Die Gesamtzufriedenheit der MitarbeiterInnen ist recht hoch - an allen natürlich trotzdem vorhandenen Einschränkungen und Schwierigkeiten arbeiten wir zusammen mit den Mitarbeitervertretungen stetig, unter anderem durch Instrumente wie die Umfrage zur Gesundheitsförderung.



Wir investieren viel in Personalplanung und Gewinnung von MitarbeiterInnen, die Einführung neuer MitarbeiterInnen, Qualifizierung, Fort- und Weiterbildung, Berufliche Entwicklung, Personalführung und die Arbeitskultur. So wollen wir uns immer weiter als attraktiver Arbeitgeber profilieren. Zusammengefasst haben wir unsere Grundlagen hierzu in der neuen Personalentwicklungskonzeption 2015. Auch an ihr entlang versuchen wir unsere Bedingungen für die MitarbeiterInnen immer noch etwas weiter zu verbessern.

55
60

65

70

75

80

85

90

95

100



4.1 ARBEITSKREIS KIRCHENPOLITIK



Der Arbeitskreis Kirchenpolitik hat sich insgesamt sieben Mal getroffen. Schwerpunktmäßig haben wir die Treffen genutzt, um die Sitzungen des Diözesanrates vorzubereiten. Im Berichtszeitraum gab es drei Diözesanratssitzungen.

Im Diözesanrat wurden u. a. folgende Themen im Berichtszeitraum behandelt: Wandlungsprozess: Kirche am Ort, Doppelhaushalt 2015/16, Ehe und Familie-Familien-synode, Freihandelsabkommen TTIP, CETA, TISA sowie auf dem letzten Diözesanrat das Thema „Sterben in Würde“. Neben der Vertretung im Diözesanrat haben wir für die KGR-Wahl 2015 eine Postkartenaktion gestartet. Ziel dieser Aktion war es, möglichst viele Jugendliche und junge Erwachsene zu motivieren, zur Wahl zu gehen. Neben dieser Aktion wurde auch eine Facebook-Seite eingerichtet, die in den letzten zwei Wochen fast täglich verschiedene Impulse gegeben hat (Bericht von KGR-KandidatInnen, Aufforderung zur Wahl mit Bischof Gebhard Fürst vom Diözesanrat aus, etc.). Außerdem gab es eine Homepage, auf der man sich informieren konnte, was der KGR ist, was er tut, wie man sich in seiner Gemeinde vor Ort beteiligen kann, auch wenn man nicht im KGR ist etc. (www.du-hast-die-wahl.info).

Im Januar 2015 hat sich der AK Kipo sehr spontan noch für eine Unterschriftenaktion unter dem Namen „Religion der Menschlichkeit“ entschieden (www.religion-der.menschlichkeit.de). Dies ist eine Aktion gegen Hetze und Gewalt im Namen der Religion. Der terroristische Anschlag auf die Redaktion der französischen Satirezeitschrift Charlie Hebdo sowie die seit November 2014 stattfindenden Pegida-Demonstrationen waren hierfür ausschlaggebend. Innerhalb eines Wochenendes ging die Homepage mit drei Statements online und man konnte sich dort mit Namen und Religionszugehörigkeit eintragen. Bis heute sind dort 676 Unterzeichnende registriert. Des Weiteren wurde auf der JugendseelsorgerInnentagung ein Youtube-Film dazu erstellt und online gestellt. Im Diözesanrat im März gestalteten wir dann auch ein Abendgebet unter diesem Schwerpunkt. Die Aktion wurde im April dann auch bei der Deutschen Bischofskonferenz eingereicht für den katholischen Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.

100



In den Sitzungen des Diözesanrates ist es uns bei den für Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen relevanten Themen gut gelungen, dass unsere Anliegen und Interessen mitbedacht und mitdiskutiert wurden. Auch beim Beschluss des Haushaltes konnten wir Rückfragen, gezielt und zufriedenstellend beantworten. Aus unserer Sicht wird die Jugend im Diözesanrat wahrgenommen und geschätzt. Ebenso kommen die unterschiedlichen Vertreter und Vertreterinnen bei Bedarf auf uns zu, um unsere Einschätzungen zu den verschiedensten Themen einzuholen.

Die KGR-Aktion war ein voller Erfolg. Wir mussten noch weitere Postkarten aufgrund der Nachfragen nachdrucken. Schade war es hier nur, dass in einigen Gemeinden die Zeitabläufe bzw. Versände aufgrund der Faschingsferien vorgezogen wurden und unsere Postkarten dadurch zu spät kamen. Hier konnten wir aber mit einem kurzen jugendgerechten Aufruf für die Gemeindeblätter und Homepages aushelfen.

Die Aktion „Religion der Menschlichkeit“ bewerten wir als sehr positiv. Schon einige Tage nach dem online Kick off haben über 500 Personen die Grundaussagen online unterschrieben. Weitere Organisationen stiegen mit in die Trägerschaft des Projekts ein, unter anderem der BDJK und der Katholikenrat Speyer sowie der katholische Pressebund. In Facebook benutzten viele das Logo als Profilbild.

Insgesamt ist die Arbeit im AK Kipo sehr konstruktiv und kreativ.



Wir werden uns in den nächsten Monaten aufgrund der Vakanz darauf beschränken, die Diözesanratssitzungen gut vorzubereiten und erstmal keine weitere große Aktion starten. Für die Herbst-Diözesanversammlung wird es zum Thema Flüchtlinge noch eine kleine Aktion geben, näheres steht dann in der Einladung. Eine ähnliche Aktion ist für den nächsten Diözesanrat angedacht.

Im nächsten Diözesanrat im September werden die Pastoralen Prioritäten, die 2004 in unserer Diözese beschlossen wurden, gemeinsam diskutiert. Hierzu gab es bereits eine „Hausaufgabe“, diese zu bewerten und Rückmeldungen zu geben. Da wir hierbei einige Punkte positiv aber auch negativ gewertet haben, sind wir sehr gespannt auf die Diskussionen.

4.2 JUGENDSEELSORGETAGUNG 2015



Auf der Jugendseelsorgetagung in Rot an der Rot beschäftigten sich im Januar 2015 rund 80 Akteure aus der Jugendpastoral mit der Frage: Wer ist hier arm?! Der Fokus lag damit in diesem

Jahr auf benachteiligten Kindern und Jugendlichen am Rand der Gesellschaft. Der Begriff „Armut“ bezieht sich dabei nicht allein auf finanzielle Benachteiligung, sondern auf fehlende Chancengleichheit in vielen weiteren Bereichen wie Bildung, kulturelles und soziales Leben, Ernährung und Gesundheit.

Jedes 8. Kind in Baden-Württemberg lebt laut einer Caritas-Studie in Armut und hat dadurch schlechtere Zukunftschancen als andere Kinder. Die TeilnehmerInnen der JUSETA stellten sich der Frage, welchen Beitrag kirchliche Jugendarbeit leisten kann, um diese Kinder besonders in den Blick zu nehmen. Neben konkreten Unterstützungsangeboten, beispielsweise mit Kooperationspartnern von Caritas und Kommune stellt sich für jugendpastorale Angebote auch die Frage, wo benachteiligte Kinder aufgrund zu hoher Zugangsschwellen ausgeschlossen werden (Sprache, Bildungsniveau, finanzielle Beiträge...). Neben konkreten Maßnahmen geht es immer auch um das Bekämpfen der Ursachen von Kinderarmut und um Lobbyarbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Dazu tragen beispielsweise Initiativen der Verbände bei, die auf Missstände aufmerksam machen, wie die von BDJK und Caritasverband initiierte Aktion „Das ist ungerecht-aktiv gegen Kinderarmut“ im Jahr 2008.



Mit der Frage nach einer diakonischen Jugendpastoral hat die JUSETA ein neues Thema gesetzt, das von den TeilnehmerInnen als notwendig und wichtig für die tägliche Arbeit bewertet wurde. Durch die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung der JUSETA mit einer Vertreterin des Caritasverbandes und durch VertreterInnen verschiedener Einrichtungen sind neue KooperationspartnerInnen in den Blick gekommen. Es ist notwendige und bleibende Aufgabe, in der Jugendarbeit die Interessen und Bedürfnisse benachteiligter Kinder und Jugendlicher nicht aus dem Blick zu verlieren, Teilhabe zu ermöglichen und Hürden abzubauen. Im BDJK/BJA bieten wir dazu einzelne konkrete Maßnahmen - was unseren Möglichkeiten tatsächlich entspricht. Mehr könnten wir wohl noch darin leisten, die Frage bei allen Planungen immer miteinzubeziehen und so alle Gruppen und Veranstaltungen für benachteiligte Kinder und Jugendliche tatsächlich offen zu halten - nicht nur theoretisch.



Die Ergebnisse der JUSETA fließen in die Jugendarbeit vor Ort und auf Diözesanebene ein. Gerade der „Gedanke im Hinterkopf“ kann konkrete Planungen hier öffnen.

4.3 KOOPERATIONEN UND MITGLIEDSCHAFT IN DER AKO



Neben dem Landesjugendring ist eine weitere Organisation, in der wir uns vertreten die ako (Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände). Sie koordiniert die Arbeit

der angeschlossenen Verbände und Organisationen. Die ako organisiert sich in drei Gremien. Es gibt die Vertreterversammlung, die sich mindestens zweimal jährlich trifft. Dort vertritt sich jeder Verband je nach Größe mit einer oder zwei Stimmen. Die Vertreterversammlung hat die Aufgabe die Gemeinsamkeiten der Verbände zu erkennen und zu diesen Themen dann Aktionen und Veranstaltungen zu planen. Ein Beispiel hierfür ist der jährlich statt findende „Tag der Verbände“ im Januar, 2015 mit dem Thema „Wie arm muss Kirche sein?“. Auf der Vertreterversammlung wird auch der Vorstand gewählt, der aus bis zu sechs Personen besteht. Der Vorstand vertritt die ako nach außen, unter anderem im Diözesanrat. Von BDJK-Seite aus ist Alexandra Guserle in den Vorstand gewählt. Des Weiteren gibt es bei der ako aktuell zwei Ausschüsse (Friede und Gerechtigkeit sowie Kirchenpolitik), die Themen inhaltlich bearbeiten.

Aus der ako heraus entstehen verschiedene Kooperationsgespräche. So haben wir uns seit Herbst 2014 mit Pax Christi zweimal zu einem Kooperationsgespräch getroffen. Mit ausschlaggebend hierfür war, dass wir gemeinsam mit Pax Christi eine Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung an Schulen des Kultusministeriums unterzeichnet haben. Bei den Gesprächen tauschen wir uns über aktuelle Themen in den Verbänden aus sowie insbesondere über Maßnahmen im Bereich der Friedensbildung (Entwicklung Weltkirchlicher Friedensdienst, werde WELTfairÄNDERER etc.)

Weitere Kooperationsgespräche führen wir mit dem Vorstand des diözesanen Caritasverbandes. Auch diese finden zweimal im Jahr statt und dienen dem gegenseitigen Austausch der jeweiligen aktuellen Themen. Ebenso werden hierbei mögliche Kooperationen besprochen. Durch diese Kontakte ist es uns u. a. möglich, über die Entwicklung von youngcaritas auf dem Laufenden zu bleiben und zu möglichen Treffen eingeladen zu werden.



Wir erleben die Kooperationsgespräche insgesamt als sehr hilfreich und können so an den verschiedensten Stellen die Anliegen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einbringen sowie aufzeigen, welche Arbeit bei uns geleistet wird.

Durch die ako haben wir auch die Möglichkeit mit den Erwachsenenverbänden in Kontakt zu bleiben und bei Bedarf auch hier Anknüpfungspunkte zu unseren Anliegen herzustellen und bei Bedarf weitere Kooperationen bei passenden Themen einzugehen oder Verbündete zu finden. Die Arbeit in der ako erweist sich hier als sehr wertvoll.



Wir wollen die Kooperationsgespräche wie auch die Präsenz in der ako auf jeden Fall weiter beibehalten. Ein Ausschuss der ako plant aktuell zum Weltflüchtlingstag 2016 eine Aktion aller Verbände, um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen. Hier haben wir als BDJK bereits signalisiert, dass wir dies gerne bei uns dann bewerben.

4.4 PROZESS KIRCHE AM ORT - KIRCHE AN VIELEN ORTEN



In der Diözese Rottenburg-Stuttgart findet von 2015-2020 der Entwicklungsprozess „Kirche am Ort-Kirche an vielen Orten“ statt. Ziel ist es, die Lebenswirklichkeit und Bedürfnisse der Men-

schen vor Ort wahrzunehmen und gemeinsam Kirche zu entwickeln. Dabei spielt der Netzwerkgedanke eine große Rolle: es geht darum, über den Tellerrand der Kirchengemeinde zu blicken und andere kirchliche Orte (z.B. jugendspirituelle Zentren, Caritas-Einrichtungen, Schulpastoral...) und außerkirchliche Orte in den Blick zu nehmen, die den Lebensraum prägen. Zum Auftakt besuchen alle pastoralen MitarbeiterInnen teamweise eine verpflichtende Fortbildung, auch VertreterInnen aus allen Dekanatsjugendreferaten nahmen an diesen Fortbildungen teil. Verbands- und FachstellenreferentInnen des BDJK/BJA wurden ebenfalls auf einer eigenen Fortbildung über den Prozess informiert. In der zweiten Phase werden in Dekanaten und Seelsorgeeinheiten Prozessteams gebildet, bei denen die JugendreferentInnen ebenfalls als Experten für die Lebenswirklichkeit junger Menschen im Dekanat einbezogen werden können.



5 Jugendpolitik

5  Es ist begrüßenswert, dass mit dem Blickwechsel „Kirche an vielen Orten“ pastorale Orte außerhalb der klassischen Kirchengemeinde als Vernetzungspartner ernst genommen werden.

10 Für den Jugendbereich gilt es daher, Jugendreferate, Jugendspirituelle Zentren, verbandliche Jugendarbeit, Freizeitarbeit, Schulpastoral usw. als Experten und Kooperationspartner ins Spiel zu bringen. Auf allen Ebenen müssen die Lebenswirklichkeit und die Anliegen junger Menschen in den Prozess einfließen. Eine Schwierigkeit dabei ist die Skepsis vor allem vieler pastoraler Mitarbeiter gegenüber dem Prozess, da die Kommunikation der Inhalte und Ziele an die Gemeinde von der Offenheit des Pastoralteams abhängig ist. Die Rolle der Jugendreferate ist nicht abschließend geklärt, die Gefahr besteht je nach Situation vor Ort, dass Interessen von jungen Menschen nicht gehört werden.

20  Das #jugendforum 2015/2016 findet mit Blick auf diesen Prozess dezentral statt und stellt die Grundfrage nach den Bedürfnissen junger Menschen in ihrem Lebensraum. Die Ergebnisse sollen in die Prozesse „Kirche am Ort“ einfließen und den Anliegen junger Menschen Gehör verschaffen.

25

30

35

40

45

50

5.1 LANDESPOLITIK UND ZUKUNFTSPLAN JUGEND

5  Zentrales jugendpolitisches Thema im vergangenen Jahr blieb der Zukunftsplan Jugend, in dem zwischen der Landespolitik, der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit Schwerpunkte für fachliche Weiterentwicklung vereinbart sind. Die Umsetzung der Vereinbarung verlief weiterhin schleppend. Zwar tagten die Arbeitsgruppen zu den unterschiedlichen Themenschwerpunkten regelmäßig, die dort entwickelten Projekt- und Förderideen wurden allerdings nur selten durch das zuständige Fachministerium aufgegriffen. Konkrete Auswirkungen hatte der Zukunftsplan Jugend bislang vor allem auf die Schaffung neuer Bildungsreferentenstellen (seit September 2013) und die Senkung der Altersgrenze bei den Seminaren im Landesjugendplan. Weitere Förderausschreibungen z.B. für Lokale Bildungnetzwerke, den Ausbau von Beteiligungs- und Engagementformen für junge Menschen oder Kooperationen zwischen Jugendarbeit und Schule fanden erst 2015 statt.

25  Die Ergebnisse des Zukunftsplans Jugend bleiben nach wie vor hinter den Erwartungen zurück. Bislang kommt von den 10 Millionen Euro vor Ort in der Jugendarbeit zu wenig an. Ob sich das durch die aufgelegten Förderprogramme in 2015 und 2016 ändert bleibt abzuwarten. Die Kritikpunkte wurden gegenüber Sozialministerin Altpeter bei der Landesjugendringversammlung im Mai 2015 angesprochen. Zügiger voran ging es beim Bildungszeitgesetz. Nachdem dieses im März im Landtag von Baden-Württemberg beschlossen wurde, haben Beschäftigte ab Juli 2015 einen Anspruch auf jährlich 5 Tage bezahlte Bildungszeit. Für Qualifizierungen zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit kann Bildungszeit leider erst ab 2016 beansprucht werden. Zudem sind Auszubildende und dual Studierende schlechter gestellt (insgesamt nur 5 Tage während der kompletten Ausbildung). Die Ausnahme für Beschäftigte in Kleinbetrieben und die Wartezeit von zwölf Monaten ab Einstellungsbeginn trüben ebenfalls die Freude über das neue Gesetz. Offen ist noch wie Bildungseinrichtungen ihre Anerkennung als Träger erhalten. Um neben den politischen Alltagsthemen auch in einem fachlichen Austausch mit der Politik zu bleiben hat der BDJK im März sein jährliches Wintergespräch mit den jugendpolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen geführt und darin die Ergebnisse der BDJK-Statistik vorgestellt.

30

35

40

45

50

55  Wenn der Zukunftsplan Jugend nachhaltig wirken soll muss der bisherige Prozess weiterentwickelt und die Ergebnisse über Ende 2016 hinaus gesichert werden. Fraglich ist noch, ob sich die Unterzeichner nach der Landtagswahl im März nächsten Jahres erneut für eine solche umfassende Vereinbarung einsetzen wollen oder Einzelinteressen getrennt voneinander verhandelt werden sollen.

5.2 LANDEARBEITSGEMEINSCHAFT BADEN-WÜRTTEMBERG / BDJK-LANDESSTELLE

60  Um die gemeinsamen jugendpolitischen Aufgaben des BDJK im Land Baden-Württemberg wahrzunehmen arbeiten die beiden BDJK-Diözesanverbände Rottenburg-Stuttgart und Freiburg in einer Landesarbeitsgemeinschaft zusammen. Über diese bilden die Diözesanverbände einen gemeinsamen Landesarbeitskreis Jugendpolitik und haben eine BDJK-Landesstelle eingerichtet. Die Landesarbeitsgemeinschaft bzw. die Landeskonferenz der Diözesanleitungen hat sich im Berichtszeitraum zwei Mal getroffen. Da in Freiburg in 2014 ein Doppelwechsel in der BDJK-Diözesanleitung stattfand ging es beim ersten Treffen vor allem um das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch von Informationen, aber auch um Personalentscheidungen beim Kurs Verband Leiten Lernen (VLL). Für Jugendpolitik ist in Freiburg seit Herbst 2014 Paul Rögler zuständig. Beim zweiten Treffen stand die Wahl zum BDJK-Landesreferent an. Kai Mungenast wurde hierbei für eine weitere dreijährige Amtszeit als BDJK-Landesreferent gewählt.

85  Nachdem es 2014 aus Termingründen und wegen Stellenwechsel keine Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft gegeben hatte war es wichtig sich im ersten Halbjahr 2015 Zeit für zwei Treffen zu nehmen und so an die erfolgreiche Zusammenarbeit auf Landesebene anzuknüpfen. Während sich die Abstimmung zwischen den beiden Diözesen in anderen Bereichen durchaus herausfordernd gestaltet gelingen die jugendpolitische Vertretung und der Austausch im BDJK untereinander auf sehr gute Weise, wodurch letztlich auch die längere Abwesenheit von Uli Müllerschön aufgefangen werden konnte. Mit der Wiederwahl von Kai Mungenast konnte frühzeitig geklärt werden, wie es an der BDJK-Landesstelle ab 2016 personell weiter geht.

90

95

100

→ Die BDJ-Landesstelle wird im August 2015 zusammen mit dem Katholischen Jugendreferat Stuttgart in das neu geschaffene Jugendpastorale Zentrum Stuttgart ziehen. Abgesehen von den neuen Büroräumen dürften sich die Auswirkungen auf die Landesstelle in Grenzen halten.

5.3 LANDESJUGENDRING BADEN-WÜRTTEMBERG

! Im Sommer 2014 führte der Landesjugendring die Kampagne „Recht bunt! - Politik auf Bänderjagd im Jahr der Kinder- und Jugendrechte“ durch. Passend zum Jahr der Kinder- und Jugendrechte wurde PolitikerInnen deren Umsetzung und die Vielfalt in der Jugendarbeit nahe gebracht. Fast 60 Abgeordnete des Landtags besuchten in den Sommerferien Jugendfreizeiten und Zeltlager.

20 Auf der Herbst-Vollversammlung befasste sich der Landesjugendring erneut mit der Finanzsituation in der Jugendarbeit und dem Zukunftsplan Jugend. Es wurde eine entsprechende Arbeitsgruppe verlängert und die Landespolitik aufgefordert, bei der Bezuschussung im Bildungsreferentenprogramm künftig Personalkostensteigerungen zu berücksichtigen. Die Verbesserung der Jugendverbandsförderung steht daher auch im Kern einer beschlossenen Lobby-Kampagne zur Landtagswahl 2016. Weitere Themen waren die notwendigen Anpassungen des Bundeskinderschutzgesetzes in der Jugendarbeit und ein Beschluss zur gleichberechtigten Teilhabe junger Flüchtlinge.

35 Ausgehend vom Kongress „Ticket ins Übermorgen“, bei dem sich im Januar 2015 VertreterInnen aus der Mitgliedsorganisationen mit den Zukunftsperspektiven der selbstorganisierten Jugendarbeit auseinandergesetzt haben, hat der Landesjugendring auf seiner Frühjahrs-Vollversammlung beschlossen, sich in den nächsten beiden Jahren bei der Weiterentwicklung der Jugendverbandsarbeit auf die Frage nach der Gewinnung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus verschiedenen Zielgruppen zu konzentrieren.

👍 Mit der Sommer-Kampagne „Recht bunt!“ ist es dem Landesjugendring gelungen zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen das Engagement und die Leistung der Jugendverbandsarbeit gegenüber der Politik deutlich zu machen. Wie bei den vergangenen Kampagnen hat sich die katholische Jugendarbeit mit einigen Freizeiten und Zeltlagern beteiligt.

60 Über den Landesarbeitskreis Jugendpolitik und die Mitarbeit in den Kommissionen und Arbeitsgruppen bringt sich der BDJ stark in den Landesjugendring ein. Mit der Wiederwahl von Kai Mungenast in den LJR-Vorstand wird der BDJ auch in den nächsten beiden Jahren nah dran bleiben an den jugendpolitischen Entwicklungen.

65 Umso bedauerlicher ist, dass der BDJ wegen der gesunkenen Anzahl der durchgeführten Bildungstage in den nächsten Jahren weniger Zuschüsse aus den Zentralen Mitteln des Landesjugendplans erhält. Landesweit bedeutet dies ein jährlichen Rückgang von ca. 20.000 €.

70 Neben der Interessenvertretung und dem Impulsen beim Kongress hat der Landesjugendring im vergangenen Jahr durch Arbeitshilfen und Materialien besonders auch den Servicebereich für die Mitgliedsorganisationen verbessert, u.a. zu den Themen Recht in der Jugendarbeit sowie Jugendbeteiligung und einem JugendleiterInnen-Handbuch.

→ Inwiefern es dem Landesjugendring und der Jugendverbandsarbeit gelingt, durch Aktionen wie der Sommerkampagne oder die anstehenden Lobby-Kampagne bei der Landtagswahl 2016 die Verbesserung von Rahmenbedingungen zu erreichen oder gar das Dauerthema Finanzen für einige Jahre zu lösen bleibt offen. Die Forderungen konsequenter als bislang darzustellen ist dringend notwendig.

85 Hierbei wird es darauf ankommen, dass alle Mitgliedsorganisationen sich aktiv in die Kampagne einbringen.

5.4 LANDEsarbeitskreis JUGENDPOLITIK

! Der Landesarbeitskreis Jugendpolitik traf sich im Berichtszeitraum vier Mal, zudem fanden im Vorfeld der beiden jährlichen Landesjugendring-Vollversammlungen zusätzlich Telefonkonferenzen statt.

60 Geleitet wird der Arbeitskreis durch die beiden BDJ-Diözesanleitungen, die in Rottenburg-Stuttgart und Freiburg für Jugendpolitik zuständig sind, Uli Müllerschön und Paul Rögler (seit Herbst 2014). Unterstützt wird der Landesarbeitskreis durch BDJ-Landesreferent Kai Mungenast. Themen im Arbeitskreis waren u.a.: Beratung über die Umsetzung der U28-Strategie in Baden-Württemberg, die Vorbereitung der beiden Landesjugendringvollversammlungen, Beratungen über die Stellenausschreibung zur BDJ-Landesreferentenstelle, die Kampagne des Landesjugendrings zur Landtagswahl 2016 und die Erwartungen an die Zusammenarbeit zwischen den BDJ-Diözesanleitungen, dem Landesarbeitskreis und der BDJ-Landesstelle.

75 Aus Ressourcengründen wurde entschieden, dass der BDJ keine eigene Kampagne zur Landtagswahl 2016 durchführt und stattdessen sinnvoller innerhalb der Landesjugendringkampagne Akzente setzt. Hierbei soll versucht werden die Initiative der KJG-Bundesebene „35 Stunden - und keine Minute länger“ einfließen zu lassen.

👍 Der Landesarbeitskreis hat sich besonders im Landesjugendring sehr gut eingebracht und prägt dort das Bild des BDJ als katholisch-politisch-aktiv. Die komplexen oft schnelllebigen politischen Themen, die langen Anfahrtswege und die schwierige Terminfindung unter den Mitgliedern des Landesarbeitskreises waren jedoch auch im vergangenen Jahr eine Herausforderungen für die Zusammenarbeit und die Beteiligung der Ehrenamtlichen. So nimmt der Informationsaustausch im Arbeitskreis zeitlich zu viel Zeit ein während Beratung und Gestaltung zu gering ausfallen.

→ Bei der Arbeitsweise des Arbeitskreises muss weiter an Lösungen für ein stärkeres Miteinander gearbeitet werden. Gleichzeitig zeichnet sich unter den Ehrenamtlichen ein personeller Wechsel ab der mit Blick auf die Landtagswahlkampagne Herausforderungen und Chance zugleich sind.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

70

75

80

85

90

95

100

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

70

75

80

85

90

95

100

6 Eine-Welt-Politik / Globales Lernen



Das Globale Lernen ist seit vielen Jahren im BDKJ verankert. Durch den zeitweiligen Übergang der Weltkirchlichen Friedensdienste an die Freiwilligendienste gGmbH und die dann erfolgte Rückführung sowie die enge Kooperation mit der Hauptabteilung Weltkirche und das Kindermissionswerk waren hier einige strukturelle Klärungen nötig, die 2014/15 erfolgt sind.

Das Globale Lernen durchdringt den gesamten BDKJ wie auch das BJA als Querschnittsthema. Verbände engagieren sich für Flüchtlingsarbeit oder kritischen Konsum, Fachstellen und Dekanatsjugendreferate orientieren sich an ethischen Beschaffungskriterien von Give-aways und Druckerzeugnissen, die Sternsingeraktion ist ein riesiges Erfolgsmodell der Kinderbeteiligung in sozialen Projekten, junge Erwachsene reisen über uns in alle Welt zu einem Freiwilligendienst und engagieren sich danach wieder in der Rückkehrerarbeit.

6.1 ARBEITSKREIS EINE WELT POLITIK

Der Arbeitskreis Eine Welt Politik beschäftigte sich weiterhin schwerpunktmäßig mit dem Beschluss zur ethisch-fairen Beschaffung und deren Umsetzung. Dazu wurde ein Fragebogen an alle Dekanate, Verbände und Fachstellen ausgegeben und anschließend ausgewertet und weiterbearbeitet. Des Weiteren begrüßt der Arbeitskreis die neu gewählten Mitglieder Florian Grießer und Julia Rosenberger sowie die Wiederwahl von Christina Haaf. Wir bedanken uns herzlich bei Julia Murthum für ihr bisheriges Mitwirken im AK und hoffen, dass sie uns weiterhin als beratendes Mitglied mit ihrem Engagement zur Seite stehen wird. Der Arbeitskreis wurde bei der Diözesanversammlung im Herbst 2014 für weitere vier Jahre mit vier stimmberechtigten Mitgliedern eingerichtet.

Sehr erfreulich ist die starke neue Besetzung des AK's. Andererseits ging auf Grund des Mitgliederwechsels die Bearbeitung des Beschlusses zur ethisch-fairen Beschaffung etwas schleppend voran und hat fast alle Kapazitäten der AK-Mitglieder beansprucht. Dies ist einem wichtigen Thema angemessen, allerdings möchte und sollte der AK auch noch ein breiteres Themenspektrum zumindest im Blick behalten.

Wir konnten auf der Sommer-Klausur das Thema der ethischen Beschaffung soweit abschließend, dass der Diözesanversammlung nun ein Konzept vorgelegt werden kann.

Die neugewählten Mitglieder haben sich gemeinsam mit einigen Schnupper-Mitglieder Gedanken zur weiteren Ausrichtung des AKs gemacht. Hierzu gehört die Weiterarbeit am Thema der Ethischen Beschaffung auch im nächsten Jahr sowie die Auswahl neuer Themen.

Zudem erhofft sich der AK eine weiterhin gute Anbindung an die Diözesanversammlung.

6.2 JUGENDAKTION

Im September 2014 fand der zweite Aktionstag der Jugendaktion 2013/2014 unter dem Motto „Es(sen) reicht - Jetzt kommt der Hunger auf den Tisch“ statt. Das Konzept des ersten Aktionstages in Ulm wurde um weitere Elemente ergänzt. Beim Aktionstag am 20.09.2014 in Kirchheim wirkten ca. 20 Ehrenamtliche mit und so konnten viele Passanten erreicht werden. Circa 35 TeilnehmerInnen beschäftigten sich dann im Januar 2015 bei den Welt-Sicht-Tage mit der neuen Jugendaktion. Neben der Suche nach dem neuen Thema „Vielfalt (er) leben“ befassten sich die Ehrenamtlichen, begleitet durch eine externe Referentin, auch mit einer Neu-/Umstrukturierung der Jugendaktion. So wird die Jugendaktion erstmals in anderer Form stattfinden. Beim Running Dinner wird kulturelle Vielfalt als Reichtum erlebbar - hierzu laden sich Menschen paarweise zu einem Gang eines Abendessens bei sich zu Hause ein. Das erste Running Dinner fand am 11. Juni in Tübingen statt. - Kultur-Glückskarten regen zu interkulturellen Begegnungen im Alltag an. Und im Kulturforum sollen junge Erwachsene unterschiedlicher Kulturen am 02./03. Oktober 2015 ins Gespräch kommen.

Der zweite Aktionstag sprach eine breitere Öffentlichkeit an als der erste in Ulm. Die ehrenamtlichen Mitwirkenden waren überaus zufrieden mit der Aktion und der Tag war ein gelungener Abschluss der Jugendaktion 2013/2014. Während der Welt-Sicht-Tage wurde das Mammutprogramm mit Neustrukturierung und Findung eines neuen Überthemas für die kommende Jugendaktion mit Bravour gemeistert. Es war toll, dass auch die Reverse-Freiwilligen an den Tagen teilgenommen haben. Genauso war der Austausch zwischen schon älteren und jüngeren Jahrgängen sehr belebend.

Aufgrund der Prüfungsphase und den anschließenden Auslandsreisen vieler Engagierter lief die neue Jugendaktion zu Beginn etwas schleppend an. Im April und Mai wurden die Ideen jedoch schnell konkreter, so dass bereits die Umsetzung gestartet hat.

Auf den Welt-Sicht-Tagen in Januar 2016 sollen neue Aktionsideen gesponnen werden um das Thema der kulturellen Vielfalt kreativ in die Öffentlichkeit zu tragen. Dabei ist bisher noch völlig offen, in welche Richtung sich die Aktionen bewegen sollen.

6.3. STERNSINGERARBEIT

Sternsingereröffnung

Die diözesanweite Sternsingereröffnung fand am 30.12.2014 in der Kirchengemeinde Christus-König in Oeffingen-Fellbach statt. Durchgeführt wurde die Eröffnung von den Jugendreferaten Stuttgart, Rems-Murr, der Kirchengemeinde und dem Stamm St. Georg der PSG. Insgesamt kamen ca. 170 SternsingerInnen und erlebten einen abwechslungsreichen Tag. Nach einer zentralen Begrüßung nahmen die Kinder an verschiedenen Workshops teil. Anschließend gab es eine kleine Stärkung bevor die SternsingerInnen in einer Fackelprozession vom Ort der Workshops zur Kirche gingen. Dort feierten abschließend alle mit Bischof Dr. Gebhard Fürst den Eröffnungsgottesdienst.

Insgesamt war es ein gelungener Tag für die Kinder und Jugendlichen und allen anderen Beteiligten. Einzig zwei Dinge waren für das Vorbereitungsteam schwierig: in der Vorbereitung wechselte die Zuständigkeit zwischen den Jugendreferaten Stuttgart und Rems-Murr, was zwar von Beginn an geplant war, sich aber dann als doch nicht glücklich erwiesen hat. Zudem war schade, dass weit weniger Leute kamen als angemeldet (ca. 300). Der Wintereinbruch mit viel Schnee könnte hieran schuld gewesen sein. Letztlich fanden deshalb die meisten Workshops mit wenigen Kindern statt und sind teilweise ausgefallen. Das war am Ende recht bitter, da der Organisationsaufwand der Workshops im Vorfeld enorm war.

→ Die Sternsingereröffnung bleibt weiterhin ein fester Bestandteil der Sternsingeraktion in der Diözese. Die nächste Eröffnung findet in Ulm statt. Gestaltet wird sie vom Jugendreferat Ulm und der KJG. Die konkrete Vorbereitung startet im September. Sicherlich wird man prüfen, ob das Workshopkonzept vom Aufwand tragbar ist und welche Alternativen, wie z.B. ein zentrales gemeinsames Element, es dazu gäbe.

Landesempfang

! Als Dank für das Engagement der SternsingerInnen und ihrer GruppenbegleiterInnen empfing Ministerpräsident Kretschmann am 07.01.2015 neun Sternsingergruppen aus den Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Freiburg im weißen Schloss in Stuttgart.

👍 Wie immer war dies eine stimmige Veranstaltung und ein bewährter Ablauf. Auch wenn sich der Empfang durch die Reden und die einzelnen Beiträge der Gruppen etwas in die Länge zieht, sind alle Teilnehmenden zufrieden und fühlen sich geehrt mit dem Ministerpräsidenten in Kontakt zu kommen.

→ Sicher wird es wieder einen Empfang bei der Landesregierung geben. Wir hoffen, dass auch im kommenden Jahr der Ministerpräsident persönlich empfängt.

Bischofsempfang

! Auch Bischof Fürst lädt jährlich eine Sternsingergruppe zu einem Empfang ein. Am Dreikönigstag besuchte eine Gruppe den Bischof in Stella Maris, dem Stuttgarter Bischofssitz, und es entwickelte sich eine nette Unterhaltung. Zum Abschluss konnte jedeR „König“ ein Selfie mit dem Bischof machen, was große Begeisterung auslöste.

👍 Wie beim Landesempfang eine stimmige Sache und ein bewährter Ablauf.

→ Im kommenden Jahr wird der Bischof wieder eine Gruppe empfangen. Dieses Mal wieder im Rottenburger Bischofshaus.

Workshops in den Dekanaten

! Im Herbst 2014 fanden 10 Workshops statt mit insgesamt 182 TeilnehmerInnen. In den Workshops befassen sich die Gemeinde-Verantwortlichen der Sternsingeraktion mit den Materialien, Hintergründen und dem Beispielland - dieses Mal „Gesunde Ernährung“ am Beispiel der Philippinen. Der Ablauf der Dekanatsworkshops war größtenteils von Ehrenamtlichen ausgearbeitet und durchgeführt. Inhaltlich stand zudem das Thema „Motivation“ im Fokus.

👍 Das Workshopkonzept in dieser Form wird seit vier Jahren durchgeführt. Die Rückmeldung der TeilnehmerInnen zeigen, dass die Workshops für die Verantwortlichen in den Gemeinden als eine wertvolle Motivation für Ihre Arbeit gesehen werden. Die stärkere Einbindung der Ehrenamtlichen in Vorbereitung und Durchführung war sehr gelungen.

→ Es wurden für 2015 13 Workshops angemeldet. Wir hoffen diese wieder mit Ehrenamtlichen vorbereiten und durchführen zu können.

6.4 WELTKIRCHLICHE FRIEDENSDIENSTE

! Nach dem Organisationsentwicklungsprozess zur Rücküberführung der Freiwilligendienste führt der BDJ seit Sommer 2014 die Weltkirchlichen Friedensdienste wieder gemeinsam mit der Hauptabteilung Weltkirche der Diözese. Die drei Dienste (Reverse WFD, diözesaner WFD und Servicestelle WFD) sind innerhalb des BDJ ein Angebot der Fachstelle Globales Lernen. Mit dem Betriebsübergang mussten interne Prozesse neu überdacht werden, so wird aktuell die Öffentlichkeitsarbeit komplett neu entworfen. Alle drei Dienste werden durch das Förderprogramm „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert. Eine Auflage für den künftigen Erhalt von Fördergeldern ist, sich durch ein Qualitätsmanagement-System zertifizieren zu lassen. Katholische Träger haben sich dabei zu einer Gütegemeinschaft zusammengeschlossen und eine Qualitätsrichtlinie erarbeitet.

👍 Es war schön zu sehen, wie herzlich die Weltkirchlichen Friedensdienste nach dem Betriebsübergang im BDJ/BJA aufgenommen wurden. Für alle Beteiligten (Verwaltung, Referenten, die neu eingeführte Teamleitung und die Diözesanleitung) stieg im ersten Jahr der Arbeitsaufwand deutlich an. Dies lag zum einen daran, dass fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erst seit kurzem an dieser Stelle arbeiteten, zum anderen an den vielen kleinen Handgriffen, von denen jeder länger dauerte (zum Beispiel alle Dokumente auf dem BDJ-Briefpapier anzulegen).

Durch das Qualitätsmanagement werden Stärken und Schwächen der Organisation der Weltkirchlichen Friedensdienste deutlich. Beispielsweise funktioniert der Dialog mit unseren Partnern in Südamerika sehr gut. Mit den Partnern in Asien und Afrika gab es jedoch bisher keine vergleichbaren Treffen. Der große Nachteil am Qualitätsmanagement ist der sehr hohe bürokratische Aufwand.

→ Im Team der Weltkirchen Friedensdienste wurde die Entscheidung getroffen die Rückkehrseminare früher nach der Rückkehr der Freiwilligen anzusetzen, um so die Reflektionsprozesse noch besser begleiten zu können und einen besseren Start in die Rückkehrerarbeit zu ermöglichen.

Servicestelle WFD

! Im Sommer 2014 reisten 21 Freiwillige über die Servicestelle für weltkirchliche Friedensdienste nach Tansania, Peru, Paraguay, Argentinien, Ecuador, Bolivien und Indien aus. Davon gingen 17 Freiwillige von der Schule in den Freiwilligendienst, 4 Freiwillige hatten zuvor ein FSJ geleistet oder eine Ausbildung absolviert. Neue Träger sind 2014 die katholische Kirchengemeinde St. Georg in Ulm, die eine Freiwillige nach Peru entsandt hat, sowie das Kolpingbildungswerk mit einer Einsatzstelle in Paraguay. Derzeit sind 15 Freiwillige (4 Männer, 11 Frauen) in der Vorbereitung auf ihren Dienst. Sie kommen aus der gesamten Diözese, die meisten jedoch aus der Region Tübingen oder Stuttgart.

👍 Besonders schön war zu beobachten, dass die Einsatzstellen in Paraguay und Peru die Freiwilligen sehr herzlich vor Ort aufgenommen haben und sich über die gesamte Einsatzzeit mit großer Offenheit für sie und mit ihnen

engagieren. Für den Jahrgang 2015/2016 zeigte sich leider erst im Dezember, dass einige Träger aus unterschiedlichsten Gründen (zum Beispiel der Situation im Einsatzort) ihre Projekte nicht mehr besetzen wollten. Für diesen Jahrgang bedeutete das mit 15 Freiwilligen einen sehr kleinen Jahrgang. Für die Freiwilligen selbst ist das sicherlich von Vorteil, da sie so etwas intensiver betreut werden. Finanziell sind die Auswirkungen nicht so positiv und bedeuten größere Ausgaben für BDJ und Hauptabteilung Weltkirche als in den Vorjahren.

→ Um wieder größere Freiwilligenjahrgänge zu bekommen werden neue Kirchengemeinden als Träger gesucht. Dafür muss vor allem die Öffentlichkeitsarbeit der Servicestelle neu überarbeitet beziehungsweise erst entworfen werden.

Diözesaner WFD

! Die im Juli 2014 ausgesendeten 17 Freiwilligen des diözesanen Weltkirchen Friedensdienstes haben sich in unseren Partnerdiözesen in Argentinien, Chile, Indien, Mexiko, Südafrika und Thailand eingelebt und leisten dort ihren Dienst bis Ende Juli/Anfang August. Im laufenden Jahrgang hat ein Freiwilliger seinen Dienst in Indien aus persönlichen Gründen abgebrochen und drei weitere Freiwillige konnten erfolgreich in neue Einsatzstellen innerhalb der jeweiligen Einsatzländer weiter vermittelt werden. In die Bewerbungsphase für die Ausreise im Juli/August 2015 sind 26 Interessierte gegangen, von denen dann aber nur 13 Freiwillige zugesagt haben, ihren Dienst im Ausland zu leisten. Die Vorbereitung dieser Freiwilligen hat im Januar begonnen. Dieses Jahr wird nach einer einjährigen Pause wieder eine Freiwillige in den Süden Brasiliens entsandt werden. Für die Einsatzstellen in Thailand und Indien konnten leider keine passenden Kandidaten gefunden werden. Dafür konnte in einer, auf Grund der geringen Zusagen, nachgeschobenen zweiten Bewerbungsphase eine weitere Freiwillige für Mexiko gefunden werden. Erstmals findet mit dieser Freiwilligen eine Kooperation des diözesanen WFD mit der Servicestelle WFD statt, in dem die Freiwillige die Vorbereitungsseminare dieser Seminargruppe besucht.

Von den Weltkirchlichen Friedensdiensten konnte je ein Zwischenseminar in Argentinien und Südafrika angeboten werden, das in Kooperation mit anderen Organisationen als Träger eines weltwärts-geförderten Freiwilligendienstes durchgeführt wurden. Auch die Rückkehrerseminare für den Freiwilligenjahrgang 2013/2014 wurden erfolgreich durchgeführt, wobei das zweite Seminar in Kooperation mit den Freiwilligen der Servicestelle stattgefunden hat



Den Freiwilligen ging es im Jahr 2014/15 an ihren Auslandsstellen gut. Alles lief ohne unverhältnismäßig größere Komplikationen. Leider mussten einige Stellen für die

Zukunft aufgegeben werde, sodass sich nun das Problem stellt, neue Einsatzstellen zu finden.

Die im Vergleich zu den vorherigen Jahrgängen kleine Anzahl an Freiwilligen, die dieses Jahr ausreisen werden, ist eine Enttäuschung, die es nun zu analysieren und dringend zu verändern gilt.



Begründet durch die geringen Freiwilligenzahlen wurde ein neues Konzept zum Auswahlverfahren entworfen, das im Juni 2015 startete. Zum Ende des Jahres steht eine Evaluation dieses neuen Verfahrens an.

Wir erhoffen uns für den Jahrgang 2016/2017 wieder mehr Freiwillige im diözesanen Freiwilligendienst entsenden zu können und auch die neu akquirierten Einsatzstellen in Uganda ein zweites Mal und Südafrika und Indien erstmals besetzen zu können. Zudem sollen noch weitere neue Einsatzstellen ermöglicht werden, um so die Ballung von vielen Freiwilligen in einer Weltgegend aufzuheben und eine größere Diversität anzubieten.

Reverse WFD



Im September 2014 kam der 3. Reverse-Jahrgang mit sieben Freiwilligen aus Mexiko, Brasilien, Argentinien und Peru in unserer Diözese an. Mit einem Einführungsseminar und dem

Sprachkurs wurden sie vor allem durch ehemalige WFDlerInnen in den „deutschen“ Alltag eingeführt. Die Freiwilligen leisten anschließend einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) in sechs katholischen Kindergärten und dem Kolpinghaus in Reutlingen. Über das Jahr verteilt fanden fünf Seminare zu gesellschaftlichen und globalen Inhalten, eigenen Themen der Freiwilligen und zur Reflexion der erlebten Erfahrungen statt.



Die Suche nach Gastfamilien ist sowohl im Ankommonat wie auch an den Einsatzstellen schwierig. Die Vorbereitungsstage für Gastfamilien und Anleiter wurde sehr

positiv wahrgenommen. Die ehrenamtliche Begleitung der Freiwilligen liegt häufig auf denselben Schultern, hier wäre eine breitere Verteilung gut.

Im weiteren Verlauf des Reverse-Jahrganges kam zu keinen größeren Krisen. Einsatzstellenbesuche direkt vor Ort sind dazu von großer Bedeutung.

Die Einsatzstellenakquise für 2015/2016 braucht eine verstärkte Bewerbung des Reverse-Programms samt seiner finanziellen Bedingungen, da es viel Arbeit bedeutet interessierte Stellen/Kirchengemeinden zu finden.

Dass einige Einsatzstellen auf Grund der für sie zu hohen Fixkosten von einem Engagement abgesehen haben war sehr schade.



Wir starten in den 4. Reverse-Jahrgang mit zehn Freiwilligen aus Mexiko, Argentinien, Brasilien, Peru, Bolivien und Paraguay. Für die Zukunft erhoffen wir uns, einen Pool an

interessierten Einsatzstellen schaffen zu können, damit die Suche künftig einfacher und weniger Zeit aufwändig verlaufen kann. Hilfreich und unterstützenswert wäre auch ein höheres Engagement von Gastfamilien an den jeweiligen Einsatzstellen.

7 BDKJ Ferienwelt



Freizeitenprogramm und OE-Prozess



Die BDKJ Ferienwelt bietet im Jahr 2015 neben den großen Zeltlagern in Seemoos, Benistobel, Schwende, Rot und Oberginsbach sechs Kinderfreizeiten in Deutschland an, sowie neun

Jugendfreizeiten in Deutschland und Südeuropa an. Zusätzlich bildet die BDKJ Ferienwelt jährlich ca. 100 ehrenamtliche Freizeitleitungen aus. Außerdem haben alle Freizeitleitungen die Möglichkeit an thematischen Fortbildungen teilzunehmen, die auch für andere Ehrenamtliche offen sind.

Die BDKJ Ferienwelt befindet sich zurzeit in einem Organisationsentwicklungsprozess, der zum einen das Ziel hat grundlegende Fragen, insbesondere die Struktur betreffend, zu klären. Zum anderen soll auch inhaltlich überprüft werden, welche Angebote die BDKJ Ferienwelt machen soll. Außerdem wird das Verhältnis von BDKJ Ferienwelt und der Fachstelle Freizeiten und Zeltlager überprüft und geklärt. Daneben ist die BDKJ Ferienwelt vor allem die Neukonzeption und damit verbundene Umstrukturierung des Zeltlagers in Seemoos beschäftigt.



Die BDKJ Ferienwelt kämpft wie in den vergangenen Jahren mit rückläufigen Teilnehmerzahlen. Außerdem hat sich die Suche nach FreizeitleiterInnen in diesem

Jahr deutlich schwieriger gestaltet als noch im vergangenen Jahr, so dass zum ersten Mal die Durchführung von Freizeiten auf Grund von Mangel an FreizeitleiterInnen in Frage stand. Durch einen hohen zeitlichen Aufwand von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen konnte dieses Problem schlussendlich gelöst werden. Zwei Freizeiten mussten in diesem Jahr auf Grund von TeilnehmerInnenmangel abgesagt werden. Im Vergleich zu vergangenen Jahren sind dies aber deutlich weniger. Gleichzeitig sind auch weniger Freizeiten im Gesamtangebot. Dies lässt uns zu der Einschätzung kommen, dass das vorhandene Angebot besser zum derzeitigen Bedarf passt.

Der Organisationsentwicklungsprozess wird von einem externen Berater begleitet und von einem Kernteam aus Hauptberuflichen gesteuert. Im 1. Halbjahr 2015 fanden ein Workshoptag mit allen Hauptberuflichen MitarbeiterInnen der BDKJ Ferienwelt und ein Tag mit Ehrenamtlichen statt. Ca. 40 Ehrenamtliche nahmen an dieser Veranstaltung mit großem Engagement und Interesse teil.

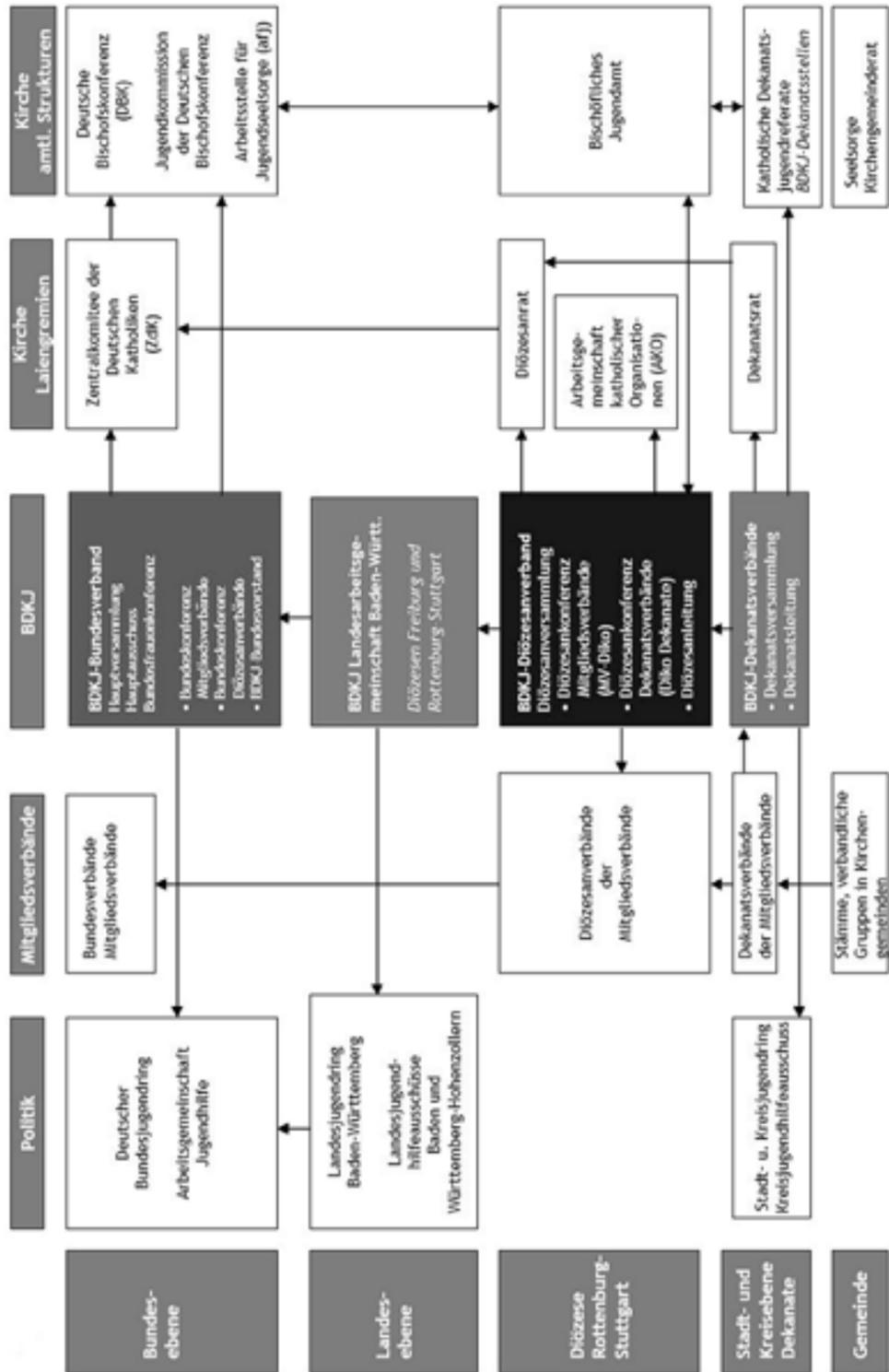
	Im 2. Halbjahr soll dann an konkreten neuen Formen der Freizeitarbeit weitergearbeitet werden. In der Zwischenzeit wird weiter am Profil der BDJ Ferienwelt gearbeitet und die bisherigen Strukturen werden vom Kernteam überprüft. Zeitgleich wird eine Elternbefragung in den Sommerferien stattfinden.	55
5	Die Neukonzeption und Umstrukturierung im Zeltlager Seemoos hat das Ziel, die Rechtssicherheit für den Standort Seemoos herzustellen und damit das Zeltlager für die Zukunft abzusichern. Der Prozess läuft parallel, aber nicht immer zeitgleich mit dem OE-Prozess, was an der einen oder anderen Stelle zu Schwierigkeiten führt. Diese Ungleichzeitigkeit können wir aber nicht beeinflussen, da die BDJ Ferienwelt in diesem Punkt von vielen externen Akteuren (Bischöfliches Ordinariat, Stadt Friedrichshafen, Bodenseekreis) abhängig ist.	60
10		65
15	➔ Durch den OE-Prozess und die damit verbundene Befragung erhoffen wir uns eine stärkere Profilierung der BDJ Ferienwelt. In einem nächsten Schritt, sollen dann die vorhandenen Angebote auf das (neue) Profil hin überprüft und ggf. angepasst werden.	70
20	Im Prozess der Neukonzeption und Umstrukturierung für Seemoos sind wir entscheidende Schritte vorangekommen, dennoch wird uns der Gesamtprozess auch in den nächsten Jahren weiter begleiten und beschäftigen und immer wieder vor neue Herausforderungen stellen. Insgesamt sind wir davon überzeugt, dass Freizeitarbeit ein wichtiger Teil der katholischen Jugendarbeit ist und auch in den nächsten Jahren sein wird. Die BDJ Ferienwelt kann und wird ihren Beitrag dazu leisten und ist mit den begonnen Prozessen auf dem richtigen Weg zukunftsfähig zu sein.	75
25		80
30		85
35		90
40		95
45		100



	In den Gremien und Arbeitskreisen waren im letzten Jahr viele von euch mit engagiert und haben sich eingebracht. Dafür danken wir Euch ganz herzlich, denn ohne dieses Mitdenken wäre unsere Arbeit als BDJ Diözesanleitung nicht denkbar.	55
	Präsidien der Diözesankonferenzen Heiko Bamberger und Martin van der Weyer (Präsidium Dekanate)	60
	Andreas Chucherko (Präsidium Mitgliedsverbände)	
	Landesarbeitskreis Jugendpolitik Benjamin Bahmann und Tanja Kuner (bis März 2015) Eva Dietzfelbinger (seit März 2015)	65
	Arbeitskreis Kirchenpolitik Matthias Mischo, Andreas Chucherko und Verena Steier Daniel Wolfgarten und Jenny Zimmermann (bis März 2015) Daniel Wunder und Tamara Freiberg (ab März 2015)	70
	Arbeitskreis Eine-Welt-Politik Florian Grießer Julia Murthum (bis März 2015) Julia Rosenberger und Christina Haaf (seit März 2015)	75
	Satzungsausschuss Tobias Dingeldein, Heiko Bamberger, Daniel Wolfgarten, Steffen Schary, Heike Betzold (seit Herbst 2014)	80
	AG Selbstverständnis (bis Oktober 2014) Benjamin Bahmann, Eva Dietzfelbinger, Matthias Burr, Linnea Kreiter, Volker Horinek	
	AG Verbandsgründungen Tobias Dingeldein, Martin Rodi, Luitgard Walz, Jenny Zimmermann (bis März 2015), Tamara Freiberg, Anna-Lena Frangen (bis Mai 2015)	85
	Wahlausschuss Christine Spieß und Matthias Mischo	90
	JUST Stiftungsrat Tobias Jaekel und Petra Depner	
	Beirat Freiwilligendienste gGmbH Heiko Bamberger Miriam Lay (ab März 2015)	95
		100

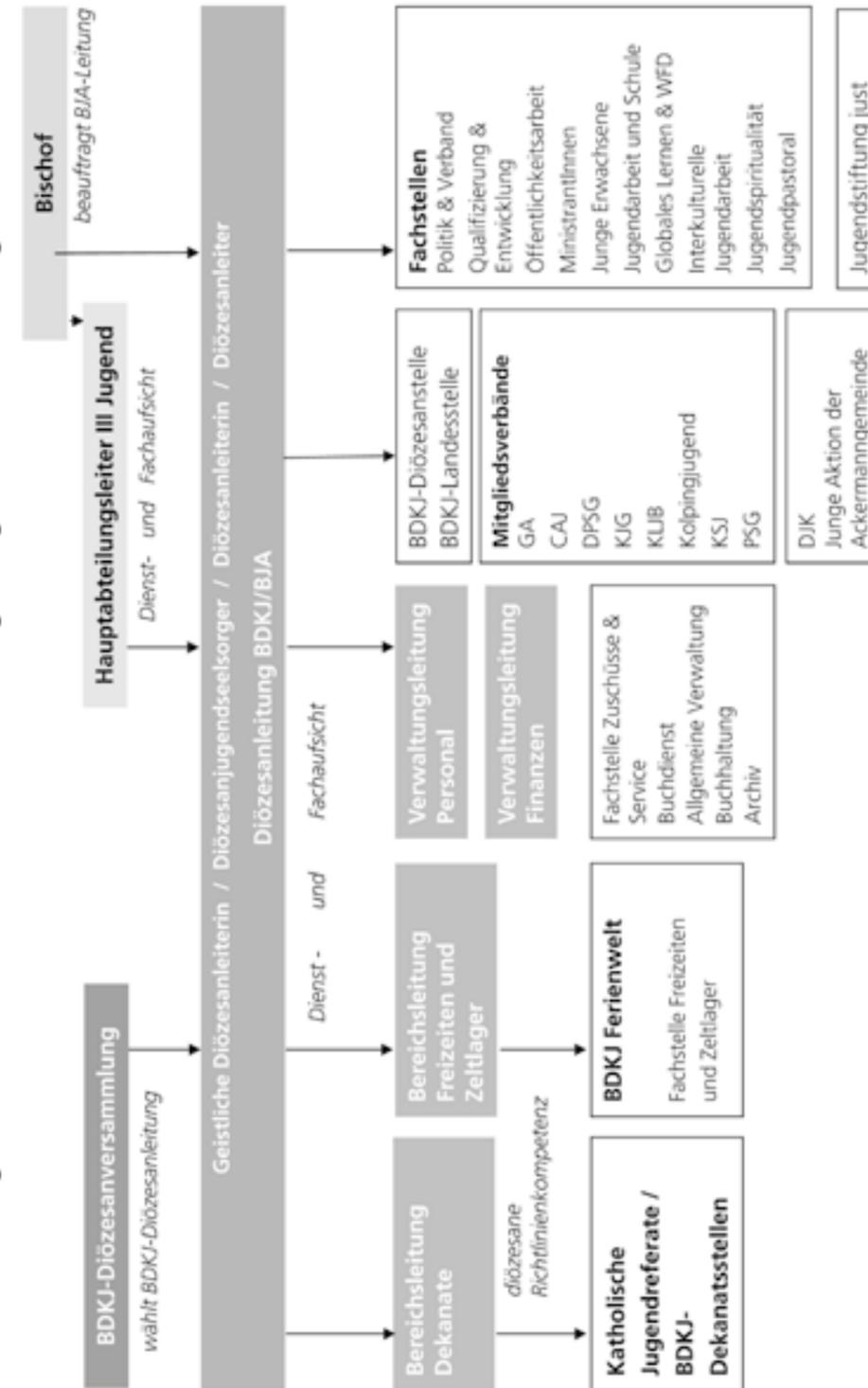
9 Anhang

9.1 INTERESSENSVERTRETUNG BDKJ



9.2 ORGANIGRAMM BDKJ

Leistungsstruktur BDKJ-Diözesanstelle Rottenburg-Stuttgart / Bischöfliches Jugendamt



9.3 AUFGABENVERTEILUNG DIÖZESANLEITUNG BDKJ/BJA 2014/2015

	Diözesanjugendseelsorger Stefan Karbach	Geistliche Diözesanleiterin Angela Schmid	Diözesanleiterin Alexandra Guserle	Diözesanleiter Ulrich Müllerschön
Personal	Freizeiten & Zeltlager Jugendpfarrer	Personal FF Qualifizierung und Entwicklung BJA Dekanatsjugendseelsorge- rInnen Geistliche Leitungen		Dekanate
Finanzen	Jugendstiftung just	Finanzen FF		
Bildung	Jugendspiritualität Jugendspirituelle Zentren Ausbildungskurs Geistliche Leitung Jugendseelsorgetagung 2014 FF Verbandsentwicklung (AG Selbstverständnis)	Ehrenamtliche Geistliche Verbandsleitungen Globales Lernen Sternsinger Internationale Freiwilligen- dienste Jugendpastoral Jugendseelsorgetagung Ausbildung Pastorale Mitar- beiterInnen	Politik und Verband Qualifizierung Ehrenamtlicher Verband Leiten Lernen Interkulturelle Jugendarbeit Verbandsentwicklung FF (AG Verbandsgründungen)	Jugendarbeit und Schule Satzung BDKJ Genehmigungen FF (Satzungsausschuss)
Politik	Kirchenpolitik Ökumene	Eine-Welt-Politik Arbeitskreis Eine-Welt-Politik	Kirchenpolitik Arbeitskreis Kirchenpolitik Arbeitsgemeinschaft katholi- scher Organisationen und Verbände (ako) Diözesanrat Aufsichtsrat Bildungshäuser Kooperation Jugend- und Tagungshaus St. Antonius	Jugendpolitik Landesarbeitsgemeinschaft BDKJ in Baden-Württemberg. Landesarbeitskreis Jugendpo- litik Landesjugendring Katholisches Büro
Kontakt BDKJ- Mitgliedsverbän- de/ Jugendorga- nisationen	KjG MinistrantInnen	PSG DPSG	CAJ Kolpingjugend	KLJB KSJ DJK
Dekanatskontakte BDKJ	Region Mitte	Region West	Region Nord-Ost	Region Süd
Konferenzen	BDKJ- Diözesanversammlung Diözesankonferenz Dekana- te MitarbeiterInnen- Konferenzen Vernetzungstreffen Ju- gendpastoral	BDKJ- Diözesanversammlung Mitgliedsverbands- Diözesankonferenz FF MitarbeiterInnen- Konferenzen Vernetzungstreffen Ju- gendpastoral BJA-Runde	BDKJ- Diözesanversammlung FF Mitgliedsverbands- Diözesankonferenz MitarbeiterInnen- Konferenzen	BDKJ- Diözesanversammlung Diözesankonferenz Dekana- te FF MitarbeiterInnen- Konferenzen DekanatsreferentInnen- konferenz

	Diözesanjugendseelsorger Stefan Karbach	Geistliche Diözesanleiterin Angela Schmid	Diözesanleiterin Alexandra Guserle	Diözesanleiter Ulrich Müllerschön
Vernetzung	Arbeitsstelle für Jugend- seelsorge (afj) Jugendseel- sorgetagung Träger der Jugendseelsorge Amt für Kirchenmusik	Arbeitsstelle für Jugend- seelsorge (afj) AmtsleiterIn- nentagung	BDKJ-Bundesebene BDKJ-Hauptversammlung BDKJ-Bundeskonferenz Kooperation Südwest- Diözesen Caritas	Freiwilligendienste gGmbH Caritas FF
Sonstige Bereiche	Seelsorge Jugendmedienpreis	Seelsorge	Öffentlichkeitsarbeit Junge Erwachsene Kinderschutz/Prävention Wissensplattform KGR-Wahl	

* FF = Federführung

Grundsätzlich wird die Gesamtverantwortung durch die Diözesanleitung BDKJ/BJA gemeinsam wahrgenommen.

Diözesanjugendseelsorger Stefan Karbach	Geistliche Diözesanleiterin Angela Schmid	Diözesanleiterin Alexandra Guserle	Diözesanleiter Ulrich Müllerschön
Träger der Jugendseelsorge Benediktiner Neresheim Berufe der Kirche Centro de Spiritualità Charism. Gemeindeerneue- rung Combonimissionare Fokularbewegung Franziskanerinnen Reute- und Sießen Gemeinschaft Immanuel Malteser-Jugend Pueri Cantores Schönstatt Mädchen- u. Mannesjugend Steyler Missionsschwestern Vinzentinerinnen Unter- marchtal			
Region Mitte Esslingen-Nürtingen Göppingen-Geislingen Ludwigsburg Mühlacker Rems-Murr Reutlingen-Zwiefalten Stuttgart	Region West Balingen Böblingen +Sindelfingen Calw Freudenstadt Rottenburg Rottweil Tuttlingen-Spaichingen	Region Nord-Ost Heidenheim Heilbronn-Neckarsulm Hohenlohe Mergentheim Ostalb Schwäbisch Hall	Region Süd Allgäu-Oberschwaben Biberach Ehingen-Ulm Friedrichshafen Saulgau

Impressum

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Rottenburg-Stuttgart
Antoniusstr. 3
73249 Wernau

Fon 07153 3001 100
Fax 07153 3001 600

www.bdkj.info
www.facebook.com/bdkj.rost
www.twitter.com/bdkjrost

Redaktion

Alexandra Guserle, Diözesanleiterin BDKJ/BJA
Angela Schmid, Geistliche Diözesanleiterin BDKJ/BJA
Ulrich Müllerschön, Diözesanleiter BDKJ/BJA
Stefan Karbach, Diözesanjugendseelsorger BDKJ/BJA
Julia Schmidt, Bereichsleiterin Freizeiten und Zeltlager

Finanzbericht

Alexandra Blankenhorn, Verwaltungsleiterin Finanzen

Layout

Elke Dischinger, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Druck

Druckerei Maier, Rottenburg

September 2015, Auflage: 200 Stück